

# Modulhandbuch

## **Studienbereich Wirtschaft**

School of Business

## **Studiengang**

## **Wirtschaftsinformatik**

Business Information Systems

## **Studienrichtung**

## **Software Engineering**

Software Engineering

## **Studienakademie**

**MANNHEIM**

## Curriculum (Pflicht und Wahlmodule)

Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Zusammenstellungen von Modulen können die spezifischen Angebote hier nicht im Detail abgebildet werden. Nicht jedes Modul ist beliebig kombinierbar und wird möglicherweise auch nicht in jedem Studienjahr angeboten. Die Summe der ECTS aller Module inklusive der Bachelorarbeit umfasst 210 Credits.

| NUMMER     | FESTGELEGTER MODULBEREICH<br>MODULBEZEICHNUNG                        | VERORTUNG      | ECTS |
|------------|--|----------------|------|
| W3WI_101   | Methoden der Wirtschaftsinformatik I                                 | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_104   | Grundlegende Konzepte der IT   | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_108   | Programmierung I   | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_109   | Programmierung II  | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_201   | Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre                              | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_202   | Grundlagen der Rechnungslegung                                       | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_506   | Recht  | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_601   | Mathematik I   | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_701   | Schlüsselqualifikationen I   | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_SE303 | Software-Engineering I   | 1. Studienjahr | 5    |
| W3WI_801   | Praxismodul I  | 1. Studienjahr | 20   |
| W3WI_102   | Methoden der Wirtschaftsinformatik II                                | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_105   | Datenbanken  | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_110   | Entwicklung verteilter Systeme                                       | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_203   | Finanzierung und Rechnungswesen                                      | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_505   | VWL  | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_602   | Mathematik II  | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_702   | Schlüsselqualifikationen II  | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_SE301 | Theoretische Informatik  | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_SE304 | Software-Engineering II  | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_802   | Praxismodul II   | 2. Studienjahr | 20   |
| W3WI_103   | Integrationsseminar zu ausgewählten Themen der Wirtschaftsinformatik | 3. Studienjahr | 5    |
| W3WI_106   | Geschäftsprozesse und deren Umsetzung                                | 3. Studienjahr | 5    |
| W3WI_107   | Projekt  | 3. Studienjahr | 5    |
| W3WI_111   | Neue Konzepte  | 3. Studienjahr | 5    |
| W3WI_204   | Management   | 3. Studienjahr | 5    |
| W3WI_703   | Schlüsselqualifikationen III   | 3. Studienjahr | 5    |
| W3WI_SE302 | IT-Infrastrukturen   | 3. Studienjahr | 7    |
| W3WI_SE305 | Software-Engineering III   | 3. Studienjahr | 8    |
| W3WI_803   | Praxismodul III  | 3. Studienjahr | 8    |
| W3WI_901   | Bachelorarbeit   | 3. Studienjahr | 12   |

| NUMMER     | VARIABLER MODULBEREICH<br>MODULBEZEICHNUNG    | VERORTUNG      | ECTS |
|------------|---|----------------|------|
| W3WI_SE403 | Advanced IT                                   | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_SE404 | Advanced Database Technology                  | 2. Studienjahr | 5    |
| W3WI_SE431 | Betriebliche Prozesse und Informationssysteme | 3. Studienjahr | 5    |
| W3WI_SE432 | Entwicklung Mobiler Applikationen             | 3. Studienjahr | 5    |
| W3WI_SE434 | Künstliche Intelligenz                        | 3. Studienjahr | 5    |

## Methoden der Wirtschaftsinformatik I (W3WI\_101)

### Methods in Business Information Systems I

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_101    | 1. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Jürgen Schwillie | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG  | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|---|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Kombinierte Modulprüfung (Referat und Klausur) | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden wichtige Aufgaben und Systeme der Wirtschaftsinformatik benennen und grundlegend erläutern. Sie können reale Informationssysteme in die Taxonomie der Wirtschaftsinformatik einordnen und als soziotechnische System beschreiben. Die berufliche Rolle als Systemgestalter und Vermittler zwischen betriebswirtschaftlichen Fachanforderungen und Informatik wurde verstanden. Wichtige Aufgaben der Systemanalyse und des Systementwurfs können benannt und erläutert werden.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können reale Informationssysteme in die Taxonomie der Wirtschaftsinformatik einordnen und als soziotechnisches System beschreiben. Sie können Systemanforderungen insbesondere auf Basis der Unified Modeling Language (UML) beschreiben und objektorientierte Systeme grundlegend auf Basis der UML entwerfen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben den sozialen Charakter ihrer Vermittlerrolle in der Systemanalyse und im Systementwurf verstanden und können dies in ersten Ansätzen umsetzen. Sie können selbständig nicht zu komplexe Teilaufgaben in der Systemanalyse und im Systementwurf bearbeiten und können die notwendigen Kommunikationstechniken einsetzen, z. B. um Lösungen mit anderen Personen zu diskutieren. Sie sind in der Lage, verschiedene soziale Perspektiven auf Problemstellungen zu erkennen und zu berücksichtigen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können ihre Kenntnisse auf praxisorientierte Fragestellungen im Rahmen von Systemanalyse und -entwurf anwenden, selbständig Problemlösungen erarbeiten und diese im sozialen Prozess erläutern und abstimmen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                 | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Einführung in die Wirtschaftsinformatik | 24          | 36            |

Gegenstand und Erkenntnisziele der Wirtschaftsinformatik – Anforderungs- und Tätigkeitsprofil für Wirtschaftsinformatiker – Begriff des soziotechnischen Informationssystems – Informations- und Wissensmanagement – IT-gestützte Geschäftsprozesse – Arten von Informationssystemen (z. B. ERP, BI, CRM, E-Business, CMS, DMS, Groupware usw.) – Digitale Transformation (z. B. Internet der Dinge, Industrie 4.0, neue Geschäftsmodelle usw.) – Beispiele und Fallstudien

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN  | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Systemanalyse und -entwurf   | 36          | 54            |
| Definition und Ziel von Systemanalyse und Systementwurf – Notwendigkeit eines strukturierten Vorgehens – Grundkonzepte der Objektorientierung (inkl. Darstellung in UML) – Objektorientierte Analyse und objektorientierter Entwurf mit UML (wichtige Modelle und zentrale Konzepte mit Querbezügen zur objektorientierten Programmierung) |             |               |

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Abts, D.; Müller, W.: Grundkurs Wirtschaftsinformatik, Springer Vieweg, Wiesbaden.
- Bächle, M.; Kolb, A.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Oldenbourg, München.
- Balzert, H.: Lehrbuch der Objektmodellierung: Analyse und Entwurf mit der UML 2, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.
- Hansen, H.R.; Mendling, J.; Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik, De Gruyter, Oldenbourg.
- Oestereich, B.: Analyse und Design mit UML 2.5: Objektorientierte Softwareentwicklung, Oldenbourg, München.

## Grundlegende Konzepte der IT (W3WI\_104)

### Fundamentals of IT

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG     | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|------------------------|------------------|
| W3WI_104    | 1. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Stefan Klink | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur          | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen grundlegende Konzepte und Modelle der Informationstechnik. Sie verstehen die Anwendung dieser Konzepte in den Themengebieten Rechnerarchitektur, Betriebssysteme und Kommunikationssysteme. Die Studierenden kennen heute übliche Rechnerarchitekturen und die wesentlichen Aufgaben und Konzepte von Betriebssystemen. Sie können die Wechselwirkung von Betriebssystem und anderen Programmsystemen einschätzen. Sie sind in der Lage aktuelle Netzwerktechnologien zu verstehen und können diese für einen wirtschaftlichen Einsatz in komplette Netzwerk- und Kommunikationsinfrastrukturen unterschiedlicher Größenordnung und Anforderungen einordnen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden kennen grundlegende Methoden der Informationstechnik und können diese in praxisrelevanten Kontexten auswählen, beurteilen und anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können fachlich korrekt mit Mitarbeitern oder Kunden über informationstechnische Probleme kommunizieren. IT Probleme können sowohl mit Laien als auch mit Experten besprochen werden und auf Vorstellungen des Gesprächspartners fachlich eingegangen werden kann. Die Studierenden die notwendigen fachlichen Grundlagen erworben, auf denen eine selbstständige Weiterbildung aufbaut. Studierende können sich aufbauend auf den Grundlagen selbstständig in neue Themen einarbeiten.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben die Grundkompetenz in der Informationstechnik erworben, auf der betriebliche Informationssysteme aufbauen. Für das Modellieren, Managen und Optimieren der IT-Landschaft und der von der IT unterstützten Dienste und Prozesse im Unternehmen können sie die Komplexität der darunterliegenden Technologieschichten richtig einschätzen und einordnen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Grundlagen der IT       | 24          | 36            |

Grundlagen: Geschichtliche Entwicklung, Zahlendarstellungen (binär, hexadezimal), Komplementdarstellungen, Fließkom-madarstellung, arithmetische Operationen, Zeichensätze (ASCII, Unicode).

Rechnerarchitektur: Komponenten eines Rechnersystems, Von-Neumann Architektur, Interrupts, Asynchronität, Ereignissteuerung, Memory Management (HW), Parallele Architekturen.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN   | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Kommunikations- und Betriebssysteme   | 36          | 54            |
| <p>Betriebssysteme: Aufgaben von Betriebssystemen, Grundstrukturen, Interrupts, Prozesse, Memory Management (OS), I/O-Systeme, Reale Betriebssysteme, Virtualisierung.</p> <p>Kommunikationssysteme: Grundlagen der Datenübertragung, ISO/OSI-Referenzmodell und TCP/IP-Modell, RFCs, Qualitätsanforderungen an Netzwerkdienste (QoS), Netztopologien, die Ethernet-Familie (CSMA/CD, CSMA/CA), Funknetze, WANs, VPNs, Mobilkommunikation.</p> <p>Auswahl aus folgenden Lehrinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Layer 3: Protokolle (IPv4, IPv6), CIDR, Routing</li><li>- Layer 4: Protokolle (TCP, UDP, SCTP)</li><li>- Layer 5-7: Ausgewählte Anwendungsprotokolle der TCP/IP-Suite</li><li>- Aktive Komponenten und strukturierte Vernetzung, Virtuelle LANs</li><li>- Server und Dienste in einem Netz (NAT, DHCPv4, DHCPv6, DNS, Active directory)</li></ul> <p>Vertiefende Behandlung ausgewählter Themen</p> |             |               |

## BESONDERHEITEN

Bei diesem Modul bietet sich eine Exkursion zu einem Rechenzentrum an.  
Querverbindungen zu parallelen Modulen sollten herausgearbeitet und genutzt werden (z.B. nebenläufige Programmierung, Synchronisation, Stream- und Socket-Programmierung).

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Brause, R: Betriebssysteme - Grundlagen und Konzepte, Springer Verlag, Berlin.
- Gumm, H-P; Sommer, M.: Einführung in die Informatik, Oldenbourg Verlag, München.
- Rechenberg, P.; Pomberger, G.: Informatik-Handbuch, Hanser Verlag, München/Wien.
- RFC-Editor: [www.rfc-editor.org](http://www.rfc-editor.org)
- Kurose, J. F.; Ross, K. W.: Computernetzwerke: Der Top-Down-Ansatz, Pearson Studium, München, Boston (u.a.).
- Tanenbaum, A. S.: Computernetzwerke, Pearson Studium, München.
- Tanenbaum, A. S. : Moderne Betriebssysteme, Pearson Studium , München, Boston (u.a.).- Tönjes, R.: Mobilkommunikation: Technologien und Anwendungen, in: Informationstechnische Gesellschaft im VDE (Herausgeber): ITG Fachbericht, Nr. 215, VDE Verlag, Berlin und Offenbach.

## Programmierung I (W3WI\_108)

### Programming I

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_108    | 1. Studienjahr              | 1                     | Professor Dr. Dietmar Ratz | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Laborübung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur          | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Elemente, Strukturen und Konzepte einer objektorientierten Programmiersprache. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse der Programmiermethodik, kennen Werkzeuge zur Implementierung und sind in der Lage, elementare Algorithmen in der Programmiersprache abzubilden.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können die Grundprinzipien der Programmierung und die Konzepte der Objektorientierung anwenden und autonom kleine bis mittlere lauffähige Programme in einer gängigen Entwicklungsumgebung implementieren und testen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können eigenständig passende Lösungen erarbeiten. Sie können stichhaltig und sachgemessen über Konzepte und eigene Implementierungen und damit verbundene Probleme argumentieren, eigene Umsetzungen plausibel darstellen und eventuelle Fehler nachvollziehbar gegenüber anderen begründen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können unter Einsatz der Programmiersprache einfache praktische Probleme modellieren, algorithmisch behandeln und anwenderfreundlich lösen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN          | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|----------------------------------|-------------|---------------|
| Einführung in die Programmierung | 60          | 90            |

Prinzipien der Programmerstellung: Darstellung von Algorithmen, Erstellen von Quellcode, Programmierstil, Übersetzen, Programmausführung, Testen, Fehlersuche. Aufbau der Programmiersprache: Grundstruktur eines Programms, Variablen, einfache Datentypen, Operatoren und Ausdrücke, Anweisungen, Ablaufsteuerung, Kontrollstrukturen, strukturierte Datentypen bzw. Referenzdatentypen (Felder und Klassen). Prozedurales und modulares Programmieren: Unterprogramme, Funktionen, Methoden, Rekursion. Prinzipien der objektorientierten Programmierung: Kapselung, Klassen und Objekte, Klassenvariablen, Instanzvariablen, Klassenmethoden und Instanzmethoden, Zugriffsrechte, Vererbung, Unterklassen, Polymorphie, Pakete, Zugriffsrechte, abstrakte Klassen, Interfaces, Exceptions und Ausnahmebehandlung. Klassenbibliotheken: API-Dokumentationen und ihre Nutzung.

#### BESONDERHEITEN

-



## VORAUSSETZUNGEN

---

-

## LITERATUR

---

Falls Java als Programmiersprache eingesetzt wird:

- Deck, K.-G. und Neuendorf, H.: Grundkurs Programmieren für Wirtschaftsinformatiker. Vieweg, Wiesbaden.
- Horstmann, C. S.: Core Java for the Impatient. Addison-Wesley, Upper Saddle River, NJ.
- Ratz, D., Scheffler, J., Seese, D. und Wiesenberger, J.: Grundkurs Programmieren in Java, Hanser, München.
- Sierra, K., Bates, B., Schulten, L., Buchholz, E.: Java von Kopf bis Fuß, O'Reilly, Köln.

Falls andere Programmiersprachen eingesetzt werden, wird die empfohlene Literatur in der Vorlesung bekannt gegeben.

## Programmierung II (W3WI\_109)

### Programming II

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_109    | 1. Studienjahr              | 1                     | Professor Dr. Dietmar Ratz | Deutsch/Englisch |

#### INGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung, Case Study

#### INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG       | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Portfolio | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen fortgeschrittene Konzepte objektorientierter Programmiersprachen. Sie besitzen Kenntnisse über wichtige Algorithmen und Datenstrukturen sowie über Methoden zur Beurteilung der Effizienz und Qualität von Algorithmen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können fortgeschrittene Konzepte der Objektorientierung anwenden und autonom mittlere bis größere lauffähige Programme implementieren und testen. Sie sind in der Lage, Algorithmen in verschiedenen Darstellungsarten zu verstehen und ihre Effizienz bzw. Qualität zu beurteilen, aber auch selbstständig Algorithmen und dazu erforderliche Datenstrukturen zu entwickeln und zu implementieren.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können eigenständig Algorithmen und Lösungsverfahren erarbeiten. Sie können stichhaltig und sachgemessen über Konzepte und eigene Algorithmen und deren Implementierungen und die damit verbundenen Probleme argumentieren, eigene Umsetzungen plausibel darstellen und eventuelle Fehler nachvollziehbar gegenüber anderen begründen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können unter Einsatz der Programmiersprache komplexe praktische Probleme modellieren, algorithmisch behandeln und in anwenderfreundliche und effiziente Lösungen umsetzen. Sie können praktische Problemstellungen analysieren und bekannte Algorithmen und Datenstrukturen effizienzorientiert darauf anwenden und falls notwendig an die Problemstellungen anpassen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN         | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---------------------------------|-------------|---------------|
| Fortgeschrittene Programmierung | 30          | 45            |

Fortgeschrittene objektorientierte Konzepte: Generische Interfaces und Klassen, Nutzung der Klassenbibliothek.

Aufbau grafischer Oberflächen: Layout, typische Komponenten für grafische

Benutzungsschnittstellen, Ereignisbehandlung. Fortgeschrittene Programmiermethodik:

Parallele Programmierung mit Threads, Synchronisations- und Kommunikationskonzepte, Ein- und Ausgabe über Streams.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Algorithmen und Datenstrukturen

PRÄSENZZEIT

30

SELBSTSTUDIUM

45

Algorithmen: Beschreibung und Analyse. Datentypen: elementare, strukturierte, objektorientierte und generische Datentypen. Datenstrukturen: lineare Listen mit Feldstruktur, einfach und doppelt verkettete Listen, Bäume, Stapel und Schlangen mit ihren Grundoperationen für Einfügen, Löschen etc. Abstrakte Datentypen: Collections und Iteratoren. Suchverfahren, Sortierverfahren, Teile-und-Herrsche-Paradigma, Backtracking-Algorithmen.

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

Falls Java als Programmiersprache eingesetzt wird:

- Deck, K.-G. und Neuendorf, H.: Grundkurs Programmieren für Wirtschaftsinformatiker. Vieweg, Wiesbaden.
- Ottmann, T.; Widmayer, P.: Algorithmen und Datenstrukturen, Spektrum Akademischer Verlag; Heidelberg (Neckar).
- Ratz, D., Scheffler, J., Seese, D. und Wiesenberger, J.: Grundkurs Programmieren in Java, Hanser, München.
- Saake, G., Sattler, K.: Algorithmen und Datenstrukturen: Eine Einführung mit Java. Dpunkt, Heidelberg.
- Sierra, K., Bates, B., Schulten, L., Buchholz, E.: Java von Kopf bis Fuß, O'Reilly, Köln.
- Sedgewick, R., Wayne K.: Algorithmen: Algorithmen und Datenstrukturen. Pearson Studium, München.

Falls andere Programmiersprachen eingesetzt werden, wird die empfohlene Literatur in der Vorlesung bekannt gegeben.

## Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (W3WI\_201)

### Fundamentals of Business Administration

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG        | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|---------------------------|------------------|
| W3WI_201    | 1. Studienjahr              | 1                     | Prof. Dr. Frank Koslowski | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur          | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben,

- relevante Informationen über die Themenbereiche "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre" und "Marketing" mit wissenschaftlichen Methoden zu sammeln und unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu interpretieren (z.B. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre, historische Entwicklung, allgemeine Struktur von Unternehmen, Planung, Steuerung und Kontrolle in Unternehmen),
- aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und
- die eigene Position in dem Fachgebiet argumentativ zu begründen und zu verteidigen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben,

- die Relevanz von elementaren Methoden in den Themenbereichen "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre" und "Marketing" kritisch einzuschätzen sowie
- die Grenzen der theoretischen Ansätze und deren Praktikabilität fundiert zu beurteilen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben,

- fachadäquat zu kommunizieren und
- sich mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen in den Themenbereichen "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre" und "Marketing" auszutauschen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben,

- selbstständig weiterführende Lernprozesse in den Themenbereichen "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre" und "Marketing" zu gestalten,
- ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anzuwenden und
- selbstständig erste Problemlösungen zu erarbeiten und zu entwickeln.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Einführung in die BWL   | 36          | 54            |

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

### PRÄSENZZEIT

### SELBSTSTUDIUM

- Gegenstand und Gliederung der Betriebswirtschaftslehre im Kontext der allgemeinen Wissenschaften und insbesondere der Wirtschaftswissenschaften (u.a. Einordnung in die von der OECD festgesetzte Systematik von Wissenschaftszweigen "Fields of Science and Technology (FOS)", Abgrenzung zur Volkswirtschaftslehre)
- Historische Entwicklung der Wirtschaftswissenschaften und der Wissenschaftsdisziplin "Betriebswirtschaftslehre" (u.a. Geschichtlicher Überblick, bedeutende Vertreter)
- Allgemeine Systemtheorie: Unternehmen als offene, sozio-ökonomische Systeme (u.a. Transformationsprozess mit den Schritten "Eingabe", "Verarbeitung" und "Ausgabe", Schnittstellen zur Umwelt)
- Unternehmen als Regelkreis: Planung, Steuerung und Kontrolle von betrieblichen Aktivitäten
- Überblick über die Funktionalbereiche in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen (u.a. Beschaffung, Produktion und Absatz sowie Querschnittsfunktionen (z.B. internes und externes Rechnungswesen, Personal))
- Konstitutive Entscheidungen (u.a. Wahl der Rechtsform)
- Unternehmensführung (u.a. Aufbauorganisation (Einlinien- und Mehrliniensystem, Stabliniensystem, Matrixorganisation))
- Lebensphasen von Unternehmen und Unternehmenskultur (u.a. Gründung, Wachstum, Umwandlung, Sanierung, Insolvenz, Liquidation, Sozialpartnerschaft)
- Management und Management-Ansätze (u.a. Shareholder-Ansatz, Stakeholder-Ansatz)

Marketing

24

36

- Bedürfnisse, Bedarf und Nachfrage als konstitutiver Ausgangspunkt des Marketing (u.a. Maslowsche Bedürfnishierarchie)
- Entwicklung und Konzept des Marketing (u.a. Begriffsabgrenzungen, Konsum- und Investitionsgüter-Marketing, Dienstleistungs-Marketing)
- Käuferverhaltensforschung als Grundlage von Marketing-Aktivitäten (u.a. Kaufentscheidungstypen und -träger, Modelle zur Erklärung des Kaufverhaltens)
- Grundlagen der Marketing-Forschung (u.a. Gegenstand und Aufgaben, Primär- und Sekundärforschung, Marktsegmentierung)
- Marketing-Ziele und Marketing-Strategien (u.a. Systematisierung)
- Marketing-Mix (u.a. Produkt- und Programmpolitik, Preispolitik, Distributionspolitik und Kommunikationspolitik)
- Marketing- Implementierung (u.a. Realisierung der Marketing-Strategien)
- Marketing-Controlling (u.a. Kennzahlen und Kennzahlensysteme)
- Zukunftsperspektiven des Marketing (u.a. aktuelle Entwicklungen und Trends)

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre:

- Mertens, Peter; Bodendorf, Freimut: Programmierte Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Institutionenlehre. Gabler, Wiesbaden.
- Straub, Thomas: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Pearson, Hallbergmoos.
- Wöhe, Günther; Döring, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Vahlen, München.

Marketing:

- Kotler, Philip; Lane Keller, Kevin; Opresnik, Marc Oliver: Marketing-Management. Konzepte – Instrumente – Unternehmensfallstudien. Pearson, Hallbergmoos.
- Meffert, Heribert; Burmann, Christoph; Kirchgöreg, Manfred: Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele. Gabler, Wiesbaden.
- Nieschlag, Robert; Dichtl, Erwin; Hörschgen, Hans: Marketing. Duncker und Humblot, Berlin

## Grundlagen der Rechnungslegung (W3WI\_202)

### Principles of Financial Accounting

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_202    | 1. Studienjahr              | 1                     | Dr. rer. pol. Harald Bendl | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Planspiel/Simulation

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur          | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, das Rechnungswesen als Informationsinstrument zu nutzen, die wichtigsten Methoden der Kostenrechnung anzuwenden und die Ergebnisse kritisch zu bewerten.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, die Systematik der doppelten Buchführung auf Geschäftsfälle aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen anzuwenden. Des Weiteren können die Studierenden die wesentlichen buchhalterischen Vorarbeiten im Rahmen der Jahresabschlusserstellung durchführen.

Die Studierenden kennen mit Abschluss des Moduls die wesentlichen Zusammenhänge zwischen internem und externem Rechnungswesen. Sie können gängige Methoden aus den Bereichen der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden sind mit Abschluss des Moduls in der Lage, fachadäquat zu kommunizieren und sich mit Fachvertretern und Laien über Probleme und Lösungsansätze im Rechnungswesen auszutauschen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden und selbständig Problemlösungen zu erarbeiten.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN       | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------------|-------------|---------------|
| Technik der Finanzbuchführung | 30          | 45            |

Grundkonzeption des Rechnungswesens – Finanzbuchführung auf Basis der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung – Bilanz als Grundlage der Buchführung – Finanzbuchführung als Grundlage für Bilanzierungsthemen – Arten der Bilanzveränderung – Veränderungen des Eigenkapitalkontos – Organisation und Technik des Industriekontenrahmens – System der Umsatzsteuer – Buchungen im Sachanlagenbereich – Buchungen im Beschaffungs-, Produktions-, Absatz- und Personalbereich – Besondere Buchungsfälle – Jahresabschlussbuchungen im Industriebetrieb – EDV-gestützte Buchhaltung

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN       | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------------|-------------|---------------|
| Kosten- und Leistungsrechnung | 30          | 45            |

Grundlagen der Kostenrechnung – Kostenartenrechnung – Kostenstellenrechnung – Kostenträgerzeit- und Kostenträgerstückrechnung – kritische Beurteilung der Vollkostenrechnung – Grundlagen der Teilkostenrechnung – Deckungsbeitragsrechnung – Prozesskostenrechnung

## BESONDERHEITEN

Zur Verdeutlichung der Systematik der doppelten Buchführung kann ergänzend zur Lehrveranstaltung ein passendes Planspiel (z.B. das Brettplanspiel BTI Factory o.ä.) angeboten werden.

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Bornhofen, M.; Bornhofen, M. C.: Buchführung 1 DATEV-Kontenrahmen: Grundlagen der Buchführung für Industrie- und Handelsbetriebe, Gabler, Wiesbaden.
- Bornhofen, M.; Bornhofen, M. C.: Buchführung 2 DATEV-Kontenrahmen: Abschlüsse nach Handels- und Steuerrecht - Betriebswirtschaftliche Auswertung - Vergleich mit IFRS, Gabler, Wiesbaden.
- Coenenberg, A.; Haller, A.; Mattner, G.; Schultze, W.: Einführung in das Rechnungswesen. Grundlagen der Buchführung und Bilanzierung, Schäffer Poeschel, Stuttgart.
- Deitermann, M.; Schmolke, S.: Industrielles Rechnungswesen IKR : Finanzbuchhaltung, Analyse und Kritik des Jahresabschlusses, Kosten- und Leistungsrechnung; Einführung in die Praxis, Winklers, Braunschweig.
- Eisele, W.; Knobloch, A. P.: Technik des betrieblichen Rechnungswesens: Buchführung und Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Sonderbilanzen, Vahlen, München.
- Schweitzer, M.; Küpper, H.-U.; Friedl, G.; Hofmann, Ch.; Pedell, B.: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung, Vahlen, München.

## Recht (W3WI\_506)

### Law

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG          | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------------------|------------------|
| W3WI_506    | 1. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Kerstin Bennemann | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Seminar

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG  | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|---|-----------------------------|----------|
| Assignment oder Kombinierte Modulprüfung (Klausur und Assignment) | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden sollen die Grundlagen des Bürgerlichen Rechts, vor allem des Vertrags-, Schuld- und Sachenrechts, vermittelt bekommen. In diesem Zusammenhang sollen sie auch einen Überblick über die wesentlichen Zusammenhänge des Handels- und Gesellschaftsrechts erhalten.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die Instrumente zur Einordnung und Klärung rechtlicher Fragestellungen und können diese bei der Ausgestaltung grundlegender betrieblicher Rechtsgeschäfte anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben, die rechtlichen Informationen auch gesellschaftlich und ethisch zu reflektieren. Sie können unter Verwendung von Rechtsterminologie kommunizieren und sich mit Fachvertretern und Laien über rechtliche Gegebenheiten austauschen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, rechtliche Problemstellungen zu erkennen, um diese bei Entscheidungen sachgerecht in der betrieblichen Praxis und ggf. auch im privaten Bereich berücksichtigen zu können.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN   | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---------------------------|-------------|---------------|
| Vertrags- und Schuldrecht | 30          | 45            |

- Einführung: Überblick über das Rechtssystem; Rechtsgebiete, Wirtschaftsprivatrecht; Rechtsanwendung / Arbeitstechniken, Rechtssprache, Rechtsprechung, Rechtsfindung  
 Rechtssubjekte und Rechtsobjekte: Natürliche Personen - Juristische Personen - Individualsphäre; Sachen und Rechte  
 - Allgemeines zur Vertragslehre: Rechtsgeschäftliches Handeln; Übersicht über die Schuldverträge; Stellvertretung; Anfechtung Vertragsbegründung: Willenserklärung - Willensmängel - Vertragsabschluss - Bedeutung des Schweigens im Vertragsrecht - Fehlender Konsens - Kaufmännisches Bestätigungsschreiben - Allgemeine Geschäftsbedingungen  
 - Modalitäten der Leistungserbringung: Art, Zeit und Ort der Leistung  
 Leistungsstörungen des Allgemeinen Schuldrechts: Unmöglichkeit, Verzug, Rücksichtnahmepflichtverletzungen



## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN   | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Handels- und Gesellschaftsrecht   | 30          | 45            |
| <p>- Der Kaufvertrag und seine Durchführung: Einführung in das Recht des Kaufvertrages - Leistungspflichten des Verkäufers - Leistungspflichten des Käufers, Preiszahlung und Preisgefahr - Sachmängel – Käuferrechte -Verbrauchsgüterkauf Dienstvertrag – Werkvertrag: Überblick der Leistungspflichten der Vertragsparteien</p> <p>Grundfragen des Deliktsrechts und Produkthaftung: Deliktsrecht im Bürgerlichen Recht - Einzelne besondere Schutzgegenstände - Rechtswidrigkeit - Verschulden - Haftung für Dritte - Gründe für Haftungsausschluss und Haftungsinderung - Überblick über die Regelungen der Produkthaftung</p> <p>- Schadensrecht: Beteiligte Personen - Schadensverursachung - Arten des Schadensersatzes</p> <p>- Sachenrecht: Grundbegriffe; Eigentum; Besitz; Übereignung beweglicher und unbeweglicher Sachen; Erwerb vom Berechtigten und vom Nichtberechtigten</p> <p>- Handels- und Gesellschaftsrecht: Überblick zum kaufmännischen Unternehmen und den verschiedenen Gesellschaftsformen; Einbettung und Einbeziehung der unternehmensrechtlichen Besonderheiten in das Vertrags-, Schul- und Sachenrecht</p> |             |               |

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Brox, H.; Walker, W.-D.: Allgemeiner Teil des BGB, Vahlen, München.
  - Brox, H.; Henssler, M.: Handelsrecht, C.H. Beck, München.
  - Brox, H.; Walker, W.-D.: Allgemeines Schuldrecht, C.H. Beck, München.
  - Brox, H.; Walker, W.-D.: Besonderes Schuldrecht, C.H. Beck, München.
  - Eisenhardt, U.: Einführung in das Bürgerliche Recht, UTB, Stuttgart.
  - Kindler, P.: Grundkurs Handels- und Gesellschaftsrecht, C.H. Beck, München.
  - Klunzinger, E.: Grundzüge des Gesellschaftsrechts, Vahlen, München.
- Gesetzestexte
- Schwab, D; Löhnig, M.: Einführung in das Zivilrecht mit BGB - Allgemeiner Teil, Schuldrecht – Allgemeiner Teil, Kauf- und Deliktsrecht, C.F. Müller, Heidelberg (u.a.).

## Mathematik I (W3WI\_601)

### Mathematics I

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG      | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-------------------------|------------------|
| W3WI_601    | 1. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Gert Heinrich | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur          | 60                          | ja       |
| Klausur          | 60                          | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen grundlegende mathematische Methoden, auf welchen in anderen Fächern sowie weiterführenden Mathematikvorlesungen aufgebaut wird. Dies geschieht durch eine geeignete Auswahl von Themen in den Teildisziplinen Analysis, Lineare Algebra sowie Logik und Algebra.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können die Relevanz und den Einsatz der Methoden im fachlichen Kontext und im beruflichen Anwendungsfeld einschätzen. Sie haben erste Erfahrungen im Umgang mit den Methoden gemacht. Dazu gehören die mathematische Modellbildung und deren Lösungsfindung in Bezug auf gegebene (bekannte und unbekannte) Probleme. Die Studierenden verstehen die für die Informatik wichtigen formalen Grundlagen aus den Bereichen Logik und Algebra.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können Anwendungen der gelernten Methoden auf gestellte Probleme begründen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können eigenständig die gelernten Methoden auf Fragestellungen in der Praxis übertragen und Lösungen erarbeiten. Geschärft wird das analytisch kritische Beobachten und Argumentieren sowie das systematische Suchen nach alternativen Denk- und Lösungsansätzen auf mathematischer und logischer Grundlage.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN      | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|------------------------------|-------------|---------------|
| Analysis und Lineare Algebra | 30          | 45            |

Am Beispiel ökonomischer Fragestellungen werden die folgenden Konzepte vermittelt:

- Analysis: Funktionen, Eigenschaften von Funktionen, Differentialrechnung bei einer und bei mehreren Unbekannten (u.a. Grenzwert, Stetigkeit, Extremwertaufgaben, Ableitungen), Integralrechnung
- Lineare Algebra: Matrizenoperationen, Determinante, lineare Gleichungssysteme, Lösungsverfahren linearer Gleichungssysteme

Entsprechend der Vorkenntnisse der Studierenden werden folgende Themen aus der Finanzmathematik zusätzlich angeboten:

- Anwendung arithmetischer und geometrischer Folgen und Reihen, Zinseszinsrechnung, Kapitalwertmethoden, Tilgungsrechnung, Annuitätenrechnung, Rentenrechnung

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Logik und Algebra       | 30          | 45            |

Aussageverknüpfungen und Wahrheitstabellen - Logische Gesetzmäßigkeiten - Normalformen -  
Algebraische Strukturen: Gruppen und Körper - Mengen und Mengenalgebra - Relationen und  
deren Eigenschaften - Äquivalenz- und Ordnungsrelationen - Abbildungen - Boolesche Algebra –  
Minimierung boolescher Terme: Quine-McCluskey-Verfahren und KV-Diagramme -  
Prädikatenlogik und logisches Programmieren

## BESONDERHEITEN

2 Prüfungsleistungen (Klausur)

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Ehrig, Hartmut: Mathematisch-strukturelle Grundlagen der Informatik, Springer, Berlin
- Heinrich, Gert.: Basiswissen Mathematik, Statistik und Operations Research für Wirtschaftswissenschaftler, De Gruyter Oldenbourg, München
- Heinrich, Gert und Severin, Thomas: Training Mathematik, Oldenbourg Verlag, München, Wien: Band 1, Grundlagen, Band 2, Analysis, Band 3, Lineare Algebra
- Staab, Frank: Logik und Algebra, De Gruyter Oldenbourg, München
- Tietze, Jürgen: Einführung in die Finanzmathematik, Springer Spektrum, Wiesbaden

## Schlüsselqualifikationen I (W3WI\_701)

### Key Qualifications I

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG   | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------|------------------|
| W3WI_701    | 1. Studienjahr              | 2                     | Prof. Manfred Daniel | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Seminar, Übung, Rollenspiel

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG              | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG                   |
|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| Unbenoteter Leistungsnachweis | Siehe Prüfungsordnung       | Bestanden/ Nicht-Bestanden |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden können

- verschiedene Theorien und Modelle zur menschlichen Kommunikation (insbesondere auch zur Präsentationssituationen) erläutern und in Ihre Anwendbarkeit auf praktische Kommunikationssituationen kritisch einschätzen,
- eine betriebliche Problemstellung in strukturierter wissenschaftlicher Herangehensweise bearbeiten.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können

- Methoden und Techniken für verschiedene Arten von Präsentationen (z. B. wissenschaftliche, vertriebliche, ...) reflektiert und kompetent einsetzen,
- Methoden und Techniken für typische Kommunikationssituationen im beruflichen Alltag (z. B. Sitzungen, Moderation, Konfliktgespräche, Mitarbeitergespräche, Vertriebssituationen, Beratungssituationen, ...) reflektiert und kompetent in angemessener Weise einsetzen,
- eine Literaturrecherche durchführen und eine quellenkritische Auswertung der Literatur vornehmen,
- geeignete wissenschaftliche Untersuchungsmethoden und -techniken auswählen und anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können

- offen kommunizieren, wissen sich aber auch zu schützen,
- eigene und fremde Kommunikationsmuster erkennen, kritisch analysieren und einschätzen,
- autonom und selbstsicher eigene Positionen vertreten und versuchen auch andere Positionen zu verstehen,
- die erlernten Methoden in rationaler, verständnisorientierter und fairer Weise und nicht-manipulativ einsetzen,
- Konflikte in ausgleichender Weise bewältigen.
- erkennen, welche ethischen Implikationen und Verantwortung Forschung hat.
- Pluralität von Theorien und Methoden sinnvoll einsetzen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können

- die gewonnene kommunikative Kompetenz einsetzen um Fach- und Führungsaufgaben zielorientiert zu bewältigen,
- ein betriebliches Problem kommunizieren und zielgerichtet nach Lösungen suchen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                       | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens I | 15          | 23            |

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Grundlegende Themen des wissenschaftlichen Arbeitens, z.B.:

- Wissenschaftstheorie
- Themenfindung, Gliederung und Problemdefinition
- Wissenschaftliche Quellenarbeit
- Grundlegende wissenschaftliche Methoden
- Wissenschaftliches Schreiben
- Formale Anforderungen

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens II

15

22

Vertiefung ausgewählter Themen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Wirtschaftsinformatik, z.B.:

- Wissenschaftliche Methoden der Wirtschaftsinformatik
- Wissenschaftliche Methoden der Mensch-Maschine-Interaktion
- Wissenschaftliche Methoden der Wirtschaftswissenschaften
- Wissenschaftliche Methoden der Sozialwissenschaften
- Kreative Methoden (Design Thinking, Ground Theory, etc.)
- Mixed Methods Research
- Projektmanagement von wissenschaftlichen Arbeiten

Präsentations- und Kommunikationskompetenz I

15

23

- Grundlegende Theorien und Modelle der zwischenmenschlichen Kommunikation
- Theoretische Grundlagen und Training typischer beruflicher Kommunikationssituationen , z. B. Präsentationen, Feedbackgespräche

Präsentations- und Kommunikationskompetenz II

15

22

Theoretische Grundlagen und Training typischer beruflicher Kommunikationssituationen , z. B.

- Moderationen
- Mitarbeitergespräche
- Teamsitzungen
- Konfliktgespräche
- Verhandlungen
- Vertriebsgespräche
- Präsentation einer wissenschaftlichen Arbeit

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

### Präsentations- und Kommunikationskompetenz

- Bitzer, Liebsch, Behnert: Betriebliche Konfliktlösung durch Mediation, Sauer, Heidelberg.
- Diel, M.: Das IT-Karrierehandbuch, O'Reilly.
- Duve, C; Eidenmüller, H.; Hacke, A.: Mediation in der Wirtschaft, Wege zum professionellen Konfliktmanagement, Verlag Dr. Otto Schmidt, Köln.
- Edmüller, A.; Wilhelm, T.: Moderation, STS Verlag, Planegg.
- Fehlaue, E.: Konflikte im Beruf, STS Verlag, Planegg.
- Fengler, J.; Rath, U.: Feedback geben: Strategien und Übungen, Beltz, Weinheim.
- Fischer–Epe, M.: Coaching, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg.
- Gallo, C.: Talk Like TED, Pan Macmillan, London.
- Jäger, R.: Selbstmanagement und persönliche Arbeitstechniken, Verlag Dr. Götz Schmidt, Gießen.
- James, T.; Shephard, D.: Die Magie gekonnter Präsentation, Junfermann, Paderborn.
- Molcho, S.: Körpersprache, Goldmann, München.
- Rosenstiel, L.; Regnet, E.; Domsch, M.: Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches - Personalmanagement, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
- Schulz von Thun, F.; Ruppel, J.; Stratmann, R.: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg.
- Seifert, J. W.: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren, Gabal, Offenbach

### Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

- Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten, Stuttgart, Oldenbourg.
- Denscombe, M.: The Good Research Guide, Open University Press.
- Disterer, G.: Seminararbeiten schreiben: Seminar-, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten in den Wirtschaftswissenschaften, Springer Gabler, Berlin.
- Esselborn-Krumbiegel, H.: Von der Idee zum Text: Eine Einleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Schöningh/UTB, Paderborn.
- Field, Andy: Discovering Statistics using SPSS, SAGE Publications.
- Ghauri, P.; Gronhaug, K.: Research Methods in Business Studies, Prentice Hall.
- Khütz, S.: Wissenschaftlich formulieren, Schöningh/UTB, Paderborn.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation, Springer, Berlin.
- Lazar, J. et al.: Research Methods in Human-Computer Interaction, Wiley.
- Plano Clark, V.L.; Ivankova, N.V.: Mixed Methods Research: A Guide to the Field, Sage, London.
- Prevezanos, C.: Technisches Schreiben für Informatiker, Akademiker, Techniker und den Berufsalltag, Carl Hanser, München.

### Teamarbeit I+II:

- Block, C. H.: Von der Gruppe zum Team. Wie Sie die Zusammenarbeit in zukunftsorientierten Unternehmen verbessern. München: Beck
- Friedrich, H. F. / Mandl, H.: Handbuch Lernstrategien. Göttingen u.a.: Hogrefe
- Gäde, E.-G. / Listing, Thomas: Gruppen erfolgreich leiten. Empfehlungen für die Zusammenarbeit mit Erwachsenen. Mainz: Grünewald
- Glasl, F.: Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Bern / Stuttgart: Freies Geistesleben
- Graeßner, G.: Moderation – Das Lehrbuch. Augsburg: Ziel
- Hoffmann, Eberhardt / Löhle, Monika: Erfolgreich Lernen. Effiziente Lern- und Arbeitsstrategien für Schule, Studium und Beruf. Göttingen u.a.: Hogrefe
- Knoll, J.: Kleingruppenmethoden. Effektive Gruppenarbeit in Kursen, Seminaren, Trainings und Tagungen. Weinheim / Basel: Beltz
- Lumma, K.: Die Teamfibel:... oder das Einmaleins der Team- & Gruppenqualifizierung im sozialen und betrieblichen Bereich ; ein Lehrbuch zum lebendigen Lernen, Windmühle, Hamburg.
- Maaß, E.; Ritschl, K.: Teamgeist: Spiele und Übungen für die Teamentwicklung, Junfermann, Paderborn.
- Mahlmann, R.: Konflikte managen. Psychologische Grundlagen, Modelle und Fallstudien. Weinheim / Basel: Beltz
- Metzger, W.; Schuster, M.: Lernen zu lernen. Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen. Berlin: Springer
- Rehtien, W.: Angewandte Gruppendynamik. Ein Lehrbuch für Studierende und Praktiker. München: Psychologie Verlags Union, Beltz

## Software-Engineering I (W3WI\_SE303)

### Software Engineering I

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_SE303  | 1. Studienjahr              | 2                     | Professor Dr. Dietmar Ratz | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Portfolio        | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 60                       | 90                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen gängige Entwicklungsumgebungen und Tools für das Testen und Debuggen von Programmen sowie das Dokumentieren und Konfigurieren von Software. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse der Software-Ergonomie, der funktionalen Programmierung und moderner Streaming-Konzepte für Datenstrukturen. Ferner kennen sie zugehörige Entwurfsprozesse und -prinzipien.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können die Werkzeuge und Tools sowie die erlernten Konzepte anwenden und autonom kleine bis mittlere Programme mit grafischer Benutzungsoberfläche implementieren, testen und debuggen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können eigenständig passende Lösungen erarbeiten. Sie können stichhaltig und sachgemessen über Konzepte und eigene Implementierungen und damit verbundene Probleme argumentieren, eigene Umsetzungen plausibel darstellen und eventuelle Fehler nachvollziehbar gegenüber anderen begründen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können unter Einsatz einer Programmiersprache einfache praktische Aufgabenstellungen bearbeiten, in modernen Technologien umsetzen und damit anwenderfreundliche Lösungen entwickeln.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                           | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Methoden und Werkzeuge in der Softwareentwicklung | 30          | 45            |

- Einsatz von Entwicklungsumgebungen und Tools: Testen (z. B. JUnit), Debugging, Kommentieren und Dokumentieren.
- Grundlagen XML: Konfigurationsdateien und Datenaustauschformat.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN     | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-----------------------------|-------------|---------------|
| Moderne Programmierkonzepte | 30          | 45            |

- Software-Ergonomie und Usability: Grundlagen, allgemeine Entwurfsprozesse und Entwurfsprinzipien für Benutzungsoberflächen, Interaktionsgestaltung, psychologische Aspekte, Navigation, praktische Umsetzung an Beispielen.  
- Funktionale Programmierung: Grundlagen und praktische Umsetzung an Beispielen, Funktionen als Datenwerte.  
- Streaming-Konzepte für Datenstrukturen: Grundlagen und praktische Umsetzung an Beispielen, Parallelisierungsaspekte.

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Beck, T.: Test Driven Development, By Example, Addison-Wesley.
- Kleuker, S.: Grundkurs Software-Engineering mit UML, Vieweg & Teubner Verlag, Wiesbaden.
- Koomen, T. und Pol, M.: Test Process Improvement, Addison-Wesley.
- Krug, S.: Don't Make Me Think: A Common Sense Approach to Web Usability, mitp Business.
- Künneth, Th.: Einstieg in Eclipse: Die Werkzeuge für Java-Entwickler, Galileo Computing.
- Liggesmeyer, P.: Software Qualität: Testen, Analysieren und Verifizieren von Software, Spektrum Akademischer Verlag.
- Ludewig, J.; Lichter, H.: Software Engineering: Grundlagen, Menschen, Prozesse, Techniken, dpunkt.Verlag, Heidelberg.
- Seacord, R. C., Plakosh, D. und Lewis, G. A.: Modernizing Legacy Systems, Addison-Wesley.
- Sommerville, I.: Software Engineering, Addison-Wesley Longman.
- Subramaniam, V.: Functional Programming in Java: Harnessing the Power of Java 8 Lambda Expressions, O'Reilly.
- Thiemann, P.: Grundlagen der funktionalen Programmierung, Springer



## Praxismodul I (W3WI\_801)

### Work Integrated Learning I

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG          | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------------------|------------------|
| W3WI_801    | 1. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Mechtild Wallrath | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Projekt

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG                                      | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG                   |
|---|-----------------------------|----------------------------|
| Projektarbeit   | Siehe Pruefungsordnung      | Bestanden/ Nicht-Bestanden |
| Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls | Siehe Pruefungsordnung      | Bestanden/ Nicht-Bestanden |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 600                       | 0                        | 600                        | 20                   |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden haben Grundkenntnisse über den Aufbau von Unternehmen sowie Kernprozesse erworben und können die vorgefundenen Lösungen in die theoretischen Grundlagen einordnen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit und ihren Beruf anzuwenden, praktizierte Problemlösungen kritisch einzuschätzen und selbständig Problemlösungen zu erarbeiten und zu entwickeln.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können fachadäquat kommunizieren, sich mit Fachvertretern austauschen und Verantwortung in einem Team zu übernehmen. Außerdem sind sie in der Lage, eigene Positionen im Fachgebiet argumentativ zu begründen und zu verteidigen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, eine Aufgabenstellung aus der Praxis auf Basis der erworbenen Grundlagen aus den vorhergehenden Theoriemodulen unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu lösen und dies zu dokumentieren (Anfertigung der Projektarbeit I als wissenschaftliche Arbeit).

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN  | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Praxismodul I - Projektarbeit I  | 0           | 600           |
| - Kennenlernen des Unternehmens, der Ziele, der Organisation, der Rolle und der Struktur der IT<br>- Vermittlung grundsätzlicher betrieblicher Abläufe in der IT und den Kernfunktionsbereichen.<br>- Integration der Studierenden durch Mitarbeit in ausgewählten betriebswirtschaftlichen und branchenspezifischen Kernfunktionen des Unternehmens.<br>- Einsatz zur Unterstützung unterschiedlicher IT-Services im Unternehmen wie beispielweise Entwicklung, IT-Support, IT-Administration, Methodenentwicklung und –beratung.<br>- Konzeption und Dokumentation zugewiesener Arbeitsgebiete |             |               |
| Praxismodul I - Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls  | 0           | 0             |

## BESONDERHEITEN

---

-

## VORAUSSETZUNGEN

---

-

## LITERATUR

---

- Bächle, M.; Kolb, A. Einführung in die Wirtschaftsinformatik. Oldenbourg Verlag, München
- Balzert, H. Schäfer, C.; Schröder, M.; Motte, P.: Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation, W3L-Verl
- Bänsch, A. : Wissenschaftliches Arbeiten, Oldenbourg Verlag, München .
- Ebster, C.; Stalzer, L.: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, UTB, Stuttgart.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Physica, Heidelberg.
- Vahs, D. Organisation. Ein Lehr- und Managementbuch. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart

## Methoden der Wirtschaftsinformatik II (W3WI\_102)

### Methods in Business Information Systems II

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG        | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|---------------------------|------------------|
| W3WI_102    | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Jürgen Schwille | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Projekt, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Portfolio        | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Durch die Anwendung und Vertiefung der im ersten Studienjahr vermittelten methodischen und programmiertechnischen Grundlagen, wissen die Studierenden ansatzweise, wie ein IT-System unter praxisnahen Bedingungen und in Gruppenarbeit konzipiert und ggf. erstellt wird. Sie haben die grundlegenden Probleme bei der Projektdurchführung und die Notwendigkeit einer strukturierten Durchführung von Projekten und einem begleitenden Projektmanagement erkannt.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können aufzeigen, wie ein typisches Projekt systematisch durchgeführt werden kann, welche Methoden dabei zum Einsatz kommen können, welche typischen Probleme dabei auftreten können und wie diese gelöst werden können.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können in den anschließenden Praxisphasen noch erfolgreicher in Projekten mitarbeiten und ggf. erste Leitungsaufgaben übernehmen. Sie verstehen Software-Entwicklung als komplexen sozialen Prozess, und können in unterschiedlichen Personengruppen sinnvoll zusammenwirken und Interessen ausgleichen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben die Kompetenzen erworben, sich und ein Team zu organisieren, um in einem begrenzten Zeitraum mit einem begrenzten Budget ein bestimmtes Vorhaben zu realisieren. Es können praxisorientierte Fragestellungen aufgegriffen und dafür im Team geeignete Problemlösungen entwickelt werden.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Fallstudie              | 28          | 48            |

Teamorganisation – Verknüpfung und Durchführung von Analyse, Entwurf und Programmierung – Probleme in der Projektdurchführung – Einsatz von Methoden und Werkzeugen in der Projektdurchführung – selbständige Erarbeitung von Lösungskonzepten – Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeitsergebnisse

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN   | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Projektmanagement   | 27          | 47            |
| Definition von Projekt und Projektmanagement - Projektauftrag - Projektziele - Anforderungen - Wirtschaftlichkeit - Machbarkeit - Risikomanagement - Projektaufbauorganisation - ggf. Teamfähigkeit - Projektablauforganisation - Phasenkonzepte - Vorgehensmodelle sowie deren Integration in Projektmanagement - Agiles Projektmanagement - Netzplantechnik - Projektstrukturplan - Aufwandsschätzung - Terminplan - ggf. Ressourcenplan - ggf. Kostenplan - Projektdurchführung und -controlling - Fortschrittskontrolle - ggf. erster Überblick über Qualitätssicherung - ggf. Berichtswesen - Projektsteuerung - Projektabschluss - ggf. Projektmanagement-Werkzeuge - Fallbeispiele |             |               |

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

Module Methoden der Wirtschaftsinformatik I, Programmierung I und II

## LITERATUR

- Burghardt, M.: Projektmanagement, Publicis Publishing, Erlangen.
- Bohinc, T.: Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter, Gabal, Offenbach.
- GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement (Hrsg.): - Kompetenzbasiertes Projektmanagement, GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement, Nürnberg.
- Hindel, B.; Hörmann, K.: Basiswissen Software-Projektmanagement, dpunkt.verlag, Heidelberg.
- Project Management Institute (Hrsg.): A Guide to the Project Management Body of Knowledge (PMBOK Guide), Project Management Institute.
- Pichler, R.: Agiles Produktmanagement mit Scrum: Erfolgreich als Product Owner arbeiten, dpunkt.verlag, Heidelberg
- Schelle, H; Ottmann, R.; Pfeiffer, A.: ProjektManager, GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement, Nürnberg.

## Datenbanken (W3WI\_105)

### Database Concepts

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG                                   | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|--|------------------|
| W3WI_105    | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Mechtild Wallrath, Prof. Dr. Nikolai Preiß | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Seminar, Übung, Laborübung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG   | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|--|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Kombinierte Modulprüfung (Klausur und Assignment) | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

In diesem Modul werden die im ersten Studienjahr vermittelten methodischen und programmiertechnischen Grundlagen angewandt und vertieft. Die Studierenden können unter Anwendung der Entity-Relationship-Datenmodellierung und der relationalen Datenmodellierung ein normalisiertes Schema einer relationalen Datenbank entwerfen und eine relationale Datenbank unter Berücksichtigung von semantischen Integritätsbedingungen in SQL programmieren. Sie können SQL-Anweisungen im interaktiven Modus erstellen und kennen die Grundlagen von Datenbankzugriffen aus Anwendungsprogrammen heraus.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden wissen nach Abschluss des Moduls, wie man einen betrieblichen Ausschnitt der Datenwelt sauber strukturiert und daraus eine optimal zu verarbeitende SQL-Datenbank generiert. Zudem sind die Studierenden in der Lage, auf diese betrieblichen Datenbanken mittels geeigneter Datenbankschnittstellen aus Anwendungsprogrammen heraus zuzugreifen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben gelernt, wie man in Zusammenarbeit mit dem Anwender in der Fachabteilung die betriebliche Datenwelt strukturiert und wie man darauf aufbauend eine möglichst effizient arbeitende Datenbank für den Anwender programmiert. Hierfür ist bei den Studierenden nicht nur eine fachspezifische Kommunikation gefragt, sondern insbesondere auch ein sehr gut ausgeprägtes abstraktes und logisches Denkvermögen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Datenbankentwicklung wird verstanden als elementarer Bestandteil des gesamten Software-Entwicklungsprozesses. Die Datenbank-Lösung ist somit nicht nur mit den restlichen Teilen eines Anwendungssystems zusammenzubringen, sondern muss auch in die übrige Datenbankwelt des Unternehmens integriert werden.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Datenbanken I           | 33          | 57            |

Architektur und Konzepte von Datenbanksystemen - Entity-Relationship-Datenmodell (Grundmodell, Erweiterungen des E-R-Modells, Hinweise für den Aufbau von E-R-Schemata) - relationales Datenmodell (Relationen, Integritätsbedingungen, Schemata) - Entwurf relationaler Datenbanken (Motivation für den systematischen Entwurf von Relationen, Abhängigkeiten und Normalformen, Transformation eines E-R-Datenmodells in ein relationales Datenmodell) - Modellierungswerkzeuge – Relationenalgebra - Datenbanksprache SQL (Schema- und Tabellen-Definition, Referentielle Integrität, Datenmanipulation, Datenabfrage) – Dienste von Datenbanksystemen (bspw. Transaktionen, ACID-Prinzip)

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Datenbanken II

PRÄSENZZEIT

22

SELBSTSTUDIUM

38

Konzepte der Anwendungsentwicklung auf Basis von Datenbanken (bspw. Datenbankschnittstellen, exemplarische Einbettung von SQL-Anweisungen in Programmiersprachen, technologische Aspekte, Performance-Aspekte, SQL vs. NoSQL).

### BESONDERHEITEN

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur als alleinige Prüfungsleistung.

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

- Elmasri, R. A., Navathe, S. B.: Grundlagen von Datenbanksystemen, Pearson Studium, München, Boston (u.a.)
- Faeskorn-Woyke, H., Bertelsmeier, B., Riemer, P., Bauer, E.: Datenbanksysteme: Theorie und Praxis mit SQL2003, Oracle und MySQL, Pearson Studium, München, Boston (u.a.)
- Kemper, A., Eickler, A: Datenbanksysteme: Eine Einführung, Oldenbourg, München
- Kleuker, S.: Grundkurs Datenbankentwicklung: Von der Anforderungsanalyse zur komplexen Datenbankabfrage, Teubner, Wiesbaden
- Preiß, N.: Entwurf und Verarbeitung relationaler Datenbanken, Oldenbourg, München und Wien
- Saake, G. / Sattler, K.-U. / Heuer, A.: Datenbanken - Konzepte und Sprachen, mitp-Verlag, Bonn
- Schubert, M.: Datenbanken: Theorie, Entwurf und Programmierung relationaler Datenbanken, Teubner, Wiesbaden
- Silberschatz, A., Korth, H., Sudarshan, S.: Database System Concepts, McGraw-Hill Book Co., United States
- Steiner, R.: Relationale Datenbanken: Einführung in die Praxis der Datenbankentwicklung für Ausbildung, Studium und IT-Beruf, Vieweg+Teubner, Wiesbaden
- Vossen, G.: Datenmodelle, Datenbanksprachen und Datenbankmanagement-Systeme, Oldenbourg, München und Wien

## Entwicklung verteilter Systeme (W3WI\_110)

### Developing Distributed Systems

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG      | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-------------------------|------------------|
| W3WI_110    | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Thomas Kessel | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung, Inverted Classroom

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Portfolio        | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden Kernkonzepte der Nebenläufigkeit und Internet-Kommunikation sowie die darauf aufbauenden aktuellen Technologien und Werkzeuge für den Entwurf und für die Implementierung von Web-Anwendungen.

Die Studierenden kennen die technischen Grundlagen, Konzepte, Architekturen und Technologien verteilter Systeme und Anwendungen sowie die gängigen Methoden, Werkzeuge, Frameworks und Entwurfsmuster für die Entwicklung verteilter Anwendungen.

Die Studierenden können die Konzepte, Werkzeuge und Methoden der Web-Programmierung anwenden und autonom Web-Anwendungen entwerfen, implementieren und testen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können die Konzepte, Werkzeuge und Methoden der verteilten Systementwicklung anwenden und unter Einsatz von Frameworks und Entwurfsmustern einfache verteilte Anwendungen entwerfen, implementieren und testen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können eigenständig verteilte Anwendungsarchitekturen erarbeiten. Sie können stichhaltig und sachgemessen über Konzepte, eigene Entwürfe und deren Implementierungen sowie die damit verbundenen Probleme argumentieren, eigene Umsetzungen plausibel darstellen und eventuelle Fehler nachvollziehbar gegenüber anderen begründen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können eigenständig aktuelle Methoden der Analyse, des Entwurfs und der Implementierung verteilter Systeme und Anwendungen für betriebliche Problemstellungen diskutieren, bewerten und anwenden.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Web-Programmierung      | 33          | 57            |

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

#### Kerninhalte:

- Methoden und Werkzeuge für die Entwicklung von Web-Anwendungen: z. B. Modellierungs- und - Implementierungswerkzeuge, integrierte Entwicklungsumgebungen, Frameworks, Architekturen, Infrastruktur
- Übertragungsprotokolle und APIs zwischen Client und Server (z.B. HTTP, HTTPS, WebSockets, XMLHttpRequest, Fetch API)
- HTML, CSS, JavaScript als clientseitige Web-Technologien und aktuelle APIs (z.B. HTML5 und verwandte Technologien)
- Kommunikation zwischen einzelnen Komponenten Web-basierter Anwendungen
- Optimierung von Webseiten für verschiedene Zielsysteme

#### Zusatzinhalte:

- Vertiefung von Frameworks
- Fallbeispiel zu RESTful Webservices
- Dynamische serverseitige Erzeugung von Webseiten

Verteilte Systeme

22

38

#### Kerninhalte:

- Terminologie, Konzepte, Architekturen, Anforderungsprofile und Architekturmodelle für verteilte Systeme
- Entwurfs- und Implementierungsansätze
- Vergleich unterschiedlicher Middleware-Konzepte
- Synchroner und asynchroner Kommunikation, entfernter Methodenaufruf (RMI, RPC, Web-Services mit REST/SOAP)
- Asynchrone Kommunikation und Messaging-Systeme
- Sicherheitsaspekte in verteilten Systemen

#### Zusatzinhalte:

- Fallbeispiel zur Java Enterprise Edition mit Enterprise Java Beans und Datenbankanbindung mit OR-Mapping
- Namensdienste
- Zeit und globale Zustände in verteilten Systemen
- Verteilte Objektsysteme

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

- Coulouris, G., Dollimore, J. und Kindberg, T.: Distributed Systems: Concepts and Design, Addison-Wesley, Amsterdam.
- Mandl, P.: Masterkurs Verteilte Betriebliche Informationssysteme: Prinzipien, Architekturen und Technologien, Vieweg Springer, Wiesbaden
- Oechsle, R.: Parallele und verteilte Anwendungen in Java, Hanser, München.
- Schill, A. und Springer, T.: Verteilte Systeme - Grundlagen und Basistechnologien, Springer, Berlin.
- Stark, T.: Java EE - Einstieg für Anspruchsvolle, Addison-Wesley, München.
- Tanenbaum, A. S. und Van Steen, M.: Verteilte Systeme: Prinzipien und Paradigmen, Pearson Studium, München, Boston.



## Finanzierung und Rechnungswesen (W3WI\_203)

### Finance and Accounting

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG           | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|------------------------------|------------------|
| W3WI_203    | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Dirk Uwe Palleduhn | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Seminar, Übung

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG               | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|--------------------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Mündliche Prüfung | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben,

- relevante Informationen über den Themenbereich "Finanzierung und Rechnungswesen" mit wissenschaftlichen Methoden zu sammeln und unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu interpretieren,
- aus den gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und
- die eigene Position in dem Fachgebiet argumentativ zu begründen und zu verteidigen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenz erworben,

- die Relevanz von Methoden im Themenbereich "Finanzierung und Rechnungswesen" kritisch einzuschätzen sowie
- die Grenzen der theoretischen Ansätze und deren Praktikabilität fundiert zu beurteilen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben,

- fachadäquat zu kommunizieren und
- sich mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen im Themenbereich "Finanzierung und Rechnungswesen" auszutauschen

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben,

- selbstständig weiterführende Lernprozesse im Themenbereich "Finanzierung und Rechnungswesen" zu gestalten,
- ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anzuwenden und selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten und zu entwickeln.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN      | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|------------------------------|-------------|---------------|
| Investition und Finanzierung | 28          | 48            |

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- (1) Finanzwirtschaft des Unternehmens
  - a) Übersicht, Aufgaben und Funktionen
  - b) Ziele der Finanzwirtschaft (u.a. Rentabilität, Liquidität und Sicherheit)
- (2) Investitions- und Finanzplanung (Übersicht, Aufgaben der kurz-, mittel- und langfristigen Planung)
- (3) Investition und Investitionsrechnung
  - a) Übersicht, Begriff und Arten
  - b) Investitionsrechnung zur Beurteilung von Sachinvestitionen (Statische Verfahren (u.a. Kosten-, Gewinn- und Rentabilitätsvergleichsrechnung, Amortisationsrechnung); Dynamische Verfahren (u.a. Kapitalwertmethode, Methode des internen Zinssatzes, Annuitätenmethode, Auswahlproblem, Problem des optimalen Ersatzzeitpunktes, Endwertverfahren); Investitionsprogrammentscheidungen (u.a. Übersicht, Kapitalwertrate, Dean-Modell, Lineare Programmierung))
  - c) Investitionsrechnung zur Beurteilung von Finanzinvestitionen (Bewertung von Unternehmen (u.a. Einzel-, Gesamt- und Multiplikatorverfahren); Bewertung von Schuldverschreibungen)
  - d) Weitere Einflussgrößen auf Investitionsentscheidungen (u.a. Unsicherheit und Ertragssteuern)
- (4) Finanzierung
  - a) Übersicht, Arten und Märkte
  - b) Außenfinanzierung (Beteiligungsfinanzierung (u.a. Übersicht, Wesen, Anlässe und Arten); Kreditfinanzierung (u.a. Übersicht, Wesen und Arten, Mezzanine-Finanzierung))
  - c) Innenfinanzierung (u.a. Übersicht, Wesen und Arten; Überschussfinanzierung; Umschichtungsfinanzierung)

Bilanzierung

27

47

- (1) Rechnungswesen im Unternehmen
  - a) Übersicht, Aufgaben und Funktionen
  - b) Internes Rechnungswesen (Kosten- und Leistungsrechnung)
  - c) Externes Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung)
  - d) Rechtsgrundlagen (Handels- und Steuerrecht; Weitere Rechtsvorschriften und Grundsätze; Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen)
- (2) Jahresabschluss
  - a) Übersicht, Begriff und Arten
  - b) Inventur als Basis für den Jahresabschluss
  - c) Aufbau der Bilanz (Gliederung nach Handelsgesetzbuch und anderen nationalen Regeln; Gliederung nach International Financial Reporting Standards (IFRS); Gemeinsamkeiten und Unterschiede)
- (3) Bilanzierung der einzelnen Positionen
  - a) Aktiva (Anlagevermögen; Umlaufvermögen)
  - b) Passiva (Eigenkapital; Fremdkapital)
  - c) Übrige Bilanzpositionen (Rechnungsabgrenzungsposten; Latente Steuern)
- (4) Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
  - a) Übersicht, Begriff und Funktionen
  - b) Zusammenhang zwischen Bilanz und GuV
- (5) Kapitalflussrechnung
  - a) Übersicht, Begriff und Funktionen
  - b) Gestaltung und Ermittlung der Werte

### BESONDERHEITEN

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur. Die Prüfungsdauer für die Mündliche Prüfung umfasst 20 Minuten.

### VORAUSSETZUNGEN

Grundlagen der Rechnungslegung

### LITERATUR

- Coenenberg, Adolf G.; Haller, Axel; Schultze, Wolfgang: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundlagen - HGB, IAS/IFRS, US-GAAP, DRS. Schäffer-Poeschel, Stuttgart
- Federmann, Rudolf: Bilanzierung nach Handelsrecht, Steuerrecht und IAS/IFRS. Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Abhängigkeiten. Erich Schmidt, Berlin.
- Perridon, Louis; Steiner, Manfred; Rathgeber, Andreas W.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. Vahlen, München.
- Schildbach, Thomas; Stobbe, Thomas; Brösel, Gerrit: Der handelsrechtliche Jahresabschluss. Wissenschaft & Praxis, Sternenfels. (Neueste Auflage)
- Zantow, Roger; Dinauer, Josef: Finanzwirtschaft des Unternehmens. Die Grundlagen des modernen Finanzmanagements. Pearson, München.

## VWL (W3WI\_505)

### Economics

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG     | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|------------------------|------------------|
| W3WI_505    | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Frank Hubert | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG   | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|--|-----------------------------|----------|
| Assignment oder Kombinierte Modulprüfung (Klausur und Seminararbeit (ohne Präsentation)) | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die grundlegenden ökonomischen Zusammenhänge in einer marktwirtschaftlichen Ordnung und können aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen sachgerecht beurteilen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage wirtschaftspolitische Entscheidungen einzuordnen und auf ihre Relevanz bezüglich des Ausbildungsunternehmens und der eigenen Lebensführung einzuschätzen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können sich selbstständig in volkswirtschaftliche Themen einarbeiten. Sie sind in der Lage, ökonomische Abläufe im Unternehmen und in der Wirtschaftspolitik kritisch zu hinterfragen und auch unter gesellschaftlichen und ethischen Gesichtspunkten einzuordnen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen und Maßnahmen bei eigenen Entscheidungen im Privatleben und in der Arbeitswelt berücksichtigen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN         | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---------------------------------|-------------|---------------|
| Mikroökonomik und Makroökonomik | 28          | 48            |

- Grundbegriffe und Methoden der VWL (Einordnung VWL, Wirtschaftssysteme, Wirtschaftskreislauf)
- Grundlagen der mikroökonomischen Theorie (Angebot, Nachfrage, Marktgleichgewicht)
- Marktformen (Polypol, Monopol, monopolistische Konkurrenz und Oligopol) und Konsequenzen für den Wettbewerb
- Grundlagen und Grundbegriffe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
- Grundlagen der makroökonomischen Theorie (Neoklassik, Keynesianismus, Monetarismus)

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Geld und Währung, Wirtschaftspolitik

PRÄSENZZEIT

27

SELBSTSTUDIUM

47

- Geldtheorie und Geldpolitik
- Auenwirtschaft und Wahrungssysteme (Auenhandel, Wechselkurse, Globalisierung)
- Grundlagen der Wirtschaftspolitik (Ziele, Träger, Instrumente, Staatshaushalt)
- Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik (Konjunkturpolitik, Wachstumspolitik, Wettbewerbspolitik, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Sozial- und Verteilungspolitik, Umweltpolitik)

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

- Baeler, U.; Heinrich, J./Utecht, B.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
- Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre – Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Pearson Studium, München.
- Krugman, P. R; Obstfeld, M./Melitz, M. J.: International Economics – Theory and Policy, Pearson Education, Boston.
- Mankiw, N. G.; Taylor, M. P.: Economics, Cengage Learning, Andover.
- Samuelson, P. A.; Nordhaus, W. D.: Economics, McGraw-Hill, Boston.

## Mathematik II (W3WI\_602)

### Mathematics II

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG      | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-------------------------|------------------|
| W3WI_602    | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Gert Heinrich | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG               | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|--------------------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Mündliche Prüfung | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen grundlegende statistische Methoden zur Datenanalyse, deren Einsatzprinzipien und Interpretationsmöglichkeiten und grundlegende Methoden des Operations Research mit Optimierung, Graphentheorie und Simulation.

Dabei bildet die Anwendung der Methoden auf ökonomische Problemstellungen ebenso einen Schwerpunkt wie die zugehörige Interpretation der Ergebnisse.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können die Relevanz und den Einsatz der Methoden im fachlichen Kontext und im beruflichen Anwendungsfeld einschätzen. Sie haben erste Erfahrungen im Umgang mit den Methoden gesammelt.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können die Auswahl der Methoden im fachlichen Kontext begründen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können eigenständig die gelernten Methoden auf Fragestellungen in der Praxis übertragen und Lösungen erarbeiten.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Statistik               | 28          | 48            |

- Grundlagen: Datenerhebung - Merkmal - Skalenniveau
- Deskriptive Statistik bei eindimensionalem Datenmaterial: Häufigkeitsverteilungen - Lageparameter, Mittelwerte - Streuungsparameter, Varianz- und Konzentrationsmaße
- Deskriptive Statistik bei mehrdimensionalem Datenmaterial: Verhältnis- und Indexzahlen - Korrelation - Kontingenztafel - Regression - Zeitreihenanalyse
- Wahrscheinlichkeitsrechnung: Permutationen, Kombinationen - Wahrscheinlichkeit - Zufallsvariablen, Verteilungen - Verteilungsparameter (Erwartungswert, Varianz) - Induktive Statistik: Grundlagen Schätzverfahren und Testtheorie

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Operations Research

PRÄSENZZEIT

27

SELBSTSTUDIUM

47

- Lineare Optimierung: Problemstellung - graphische Lösung - Simplex-Verfahren - Dualität  
- Graphentheorie: Grundlagen - Kürzeste Wege in Graphen - Minimal spannende Bäume - Netzplantechnik  
- Simulation: Simulationsarten - Techniken (Monte-Carlo-Methode, Erzeugung von Zufallszahlen) - Simulationssprachen - Anwendungsgebiete

Optional Zusatzinhalte:

- Transportprobleme: NWE-Regel, Stepping-Stone-Methode, MODI-Methode, lineares Zuordnungsproblem  
- Kombinatorische und ganzzahlige Optimierung: Branch-and-Bound-Verfahren – heuristische Lösungsverfahren  
- Grundzüge der nichtlinearen Optimierung

### BESONDERHEITEN

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur. Die Prüfungsdauer für die Mündliche Prüfung umfasst 20 Minuten.

### VORAUSSETZUNGEN

Mathematik I

### LITERATUR

- Bamberg, G. und Baur, F.: Statistik, München  
- Bleymüller, J., Gehlert, G. und Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, München  
- Domschke, W. und Drexl, A.: Einführung in Operations Research, Berlin  
- Heinrich, Gert.: Basiswissen Mathematik, Statistik und Operations Research für Wirtschaftswissenschaftler, De Gruyter Oldenbourg, München  
- Heinrich, G.: Operations Research, München  
- Zimmermann, W. und Stache, U.: Operations Research, München

## Schlüsselqualifikationen II (W3WI\_702)

### Key Qualifications II

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG   | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------|------------------|
| W3WI_702    | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Manfred Daniel | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Inverted Classroom

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG              | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG                   |
|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| Unbenoteter Leistungsnachweis | Siehe Prüfungsordnung       | Bestanden/ Nicht-Bestanden |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 56                       | 94                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die Ansätze und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Wirtschaftsinformatik und können deren Einsetzbarkeit kritisch beurteilen.
- Sie sind in der Lage, kulturelle Unterschiede in anderen Ländern zu benennen, zu erkennen und sie wissen damit umzugehen.
- Sie können nichttechnische Auswirkungen von Informationssystemen auf den/die Einzelne/n, auf Unternehmen und auf die Gesellschaft benennen und aus unterschiedlichen Perspektiven einschätzen.
- Sie kennen die Ansätze, wie Lehr-Lernprozesse - auch digital - zu gestalten und zu begleiten sind und können deren Einsetzbarkeit kritisch beurteilen.

##### METHODENKOMPETENZ

- Die Studierenden beherrschen die Ansätze und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Wirtschaftsinformatik und können diese in angemessener Weise anwenden.
- Sie können mit Menschen anderer Kulturen angemessen kommunizieren und sich adäquat verhalten.
- Sie können nichttechnische Auswirkungen von Informationssystemen auf den/die Einzelne/n, auf Unternehmen und auf die Gesellschaft benennen, erkennen, analysieren, bewerten und bei Entwicklungsprojekten berücksichtigen.
- Sie kennen die Methoden, wie Lehr-Lernprozesse - auch digital - zu gestalten und zu begleiten sind und können diese adäquat anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, die Erstellung wissenschaftlicher Projektarbeiten im Fach Wirtschaftsinformatik nach Anleitung selbständig zu organisieren, sich zu fokussieren und die eigene Arbeit selbstkritisch zu reflektieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit auch ihre gesellschaftliche, ethische und soziale Verantwortung zu erkennen und dieser reflektierend und angemessen nachzukommen.
- Sie können respektvoll mit Menschen in anderen Kulturen umgehen und sich mit größerer persönlicher Sicherheit und Offenheit in fremden Kulturen bewegen.
- Sie sind in der Lage, Studierende oder Lehrende im Team und autonom in ihren Lernprozessen bzw. Lehrgestaltungsprozessen zu beraten, sich in angemessener Weise auf die Klienten einzustellen und mit schwierigen Situationen umzugehen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, die Problemstellungen wissenschaftlicher Projektarbeiten im Fach Wirtschaftsinformatik zu analysieren, eigenständig Lösungen zu entwickeln und wissenschaftlich zu begründen.
- Sie können Projekte in oder mit fremden Kulturkreisen erfolgreich durchzuführen.
- Sie können auch konfliktbehaftete Projekte, in denen unterschiedliche Perspektiven und Interessen eine Rolle spielen, verantwortlich und ausgleichend durchführen.
- Sie können Studierende und Lehrende erfolgreich beim E-Learning unterstützen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
|                         |             |               |

**LERNEINHEITEN UND INHALTE**

| <b>LÉHR- UND LERNEINHEITEN</b>   | <b>PRÄSENZZEIT</b> | <b>SELBSTSTUDIUM</b> |
|--|--------------------|----------------------|
| Wissenschaftstheorie und wissenschaftliche Methoden der Wirtschaftsinformatik<br>Erkenntnisgegenstand, -ziele, -prozess, -methoden, Ergebnistypen), Gestaltungsorientierung.<br>Datenerhebungstechniken und Methoden: Beobachtung, Befragung, Interview, Inhaltsanalyse,<br>Experiment, Prototyping, Eye-Tracking, ...   | 28                 | 47                   |
| Technikfolgenabschätzung<br>- Auswirkungen der Wirtschaftsinformatik und ihrer Anwendungen („Digitalisierung“) auf<br>Gesellschaft, Wirtschaft und Privatsphäre<br>- Beurteilung von Chancen und Risiken<br>- Rolle der Wirtschaftsinformatik<br>- Methoden und Erkenntnisse der Technikfolgenabschätzung<br>- Berufsethische Fragestellungen, eigene Rolle im Prozess der Digitalisierung<br>- Ethik-Kodizes für Informatiker<br>- Handeln im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen  | 28                 | 47                   |
| Angewandtes Wissenschaftliches Arbeiten – Themenfindung PA 2<br>Kennzeichen und Formen wissenschaftlicher Arbeiten – Kriterien zur Beurteilung<br>wissenschaftlicher Arbeiten - Wahl und Konkretisierung des Themas - Überführung des Themas<br>in eine Problemstellung und Zielformulierung - Literaturrecherche und Informationsbeschaffung  | 28                 | 47                   |
| Angewandtes Wissenschaftliches Arbeiten – Projektskizze PA 2<br>Auswertung und Beurteilung der Quellen - Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der<br>Arbeit - inhaltliche und formale Ausgestaltung des Manuskripts (sprachliche Ausgestaltung,<br>Zitiertechnik, Abbildungen/Tabellen, Erstellung der Verzeichnisse, Deckblatt, Sperrvermerk,<br>ehrenwörtliche Erklärung, Anhang)   | 28                 | 47                   |
| E-Mentoring I<br>- Grundlagen der didaktischen Gestaltung von Kleingruppensitzungen zum kooperativen Lernen<br>-Einführung in, Qualitätsmerkmale und Einsatz von elektronischen Medien für Lehr- und<br>Lernprozesse<br>-Zeitmanagement und Lernmanagement<br>-Stressmanagement, Konfliktlösung und Motivation<br>-Moderations- und Präsentationstechniken<br>-Mathematik-Lernplattform  | 28                 | 47                   |
| E-Mentoring II<br>- Erstellung von Lernmaterial<br>- Einsatz von elektronischen Medien für Lehr- und Lernprozesse<br>- Lernprozesse und Methoden gestalten<br>- Methoden des Selbststudiums<br>- Evaluation und Erfolgskontrolle<br>- Anwendung des Gelernten bei der Betreuung von Lernprozessen (Praxisteil)   | 28                 | 47                   |
| E-Learning I<br>- Einführung in Qualitätsmerkmale und Einsatz von elektronischen Medien für Lehr- und<br>Lernprozesse<br>- Vorgehensweise und Ansätze bei der Beratung zur Entwicklung von mediengestützten<br>Lernangeboten<br>- Inverted Classroom als neues Lehr-Lernformat an Hochschulen<br>- Aktivierende Methoden für erfolgreiches Lernen im mediengestützten Selbststudium und<br>Präsenzstudium<br>- Didaktisches Design von Mediengestützten Lernangeboten: Materialdesign<br>- Lernstile und Lernertypen<br>- E-Assessment und Feedback<br>- Open Educational Resources (OER)<br>- Rechtliche Rahmenbedingungen bei mediengestützten Lernangeboten<br>Evaluation und Erfolgskontrolle bei mediengestützten Lernangeboten | 28                 | 47                   |



## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN  | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| E-Learning II  | 28          | 47            |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung von Lernmaterial</li> <li>- Einsatz von elektronischen Medien für Lehr- und Lernprozesse</li> <li>- Lernprozesse und Methoden gestalten</li> <li>- Methoden des Selbststudiums</li> <li>- Evaluation und Erfolgskontrolle</li> <li>- Unterstützung von Lehrenden bei der Anreicherung von Lehrveranstaltungen (Praxisteil)</li> </ul>  |             |               |
| Interkulturelle Kompetenz  | 28          | 47            |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fremdwahrnehmung, Selbstwahrnehmung und Stereotypisierungen: Sensibilisierung für Probleme, die in interkulturellen Kommunikationssituationen auftreten können (Culture Awareness-Training)</li> <li>- Eigenkulturelle Prägung und unterschiedliche Kulturstandards: Ursprünge und Auswirkungen auf Geschäftsbeziehungen (Verständnis von Zeit, Kommunikationsmuster, Körpersprache, sozialer Status, Individualitätsindex, Machtdistanz)</li> <li>- Soziale, ökonomische, politische Perspektiven ausgewählter Länder in Europa, Amerika und Asien</li> <li>- Berücksichtigung potentieller Probleme bei Geschäftskontakten, Vermittlung interkultureller Handlungskompetenz, Integration in interkulturelle Teams.</li> <li>- Analyse von „Critical incidents“</li> <li>- Falls erforderlich: Auffrischung/Ergänzung der erforderlichen Grammatik und des Vokabulars</li> </ul> |             |               |
| Teamarbeit I   | 28          | 47            |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Gruppendynamik und der didaktischen Gestaltung von Kleingruppensitzungen zum kooperativen Lernen</li> <li>- Praktische Teamarbeit an konkreten Aufgabenstellungen und Auswertungen. Dabei Anwendung von Moderations- und Präsentationstechniken</li> </ul>   |             |               |
| Teamarbeit II  | 28          | 47            |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefungen zum Thema Teamarbeit, dabei Übertragung der Erfahrungen aus den Praxisphasen und aus der Unit Teamarbeit I auf die Zusammenarbeit in Unternehmen</li> <li>- Zeitmanagement und Lernmanagement</li> <li>- Stressmanagement, Konfliktlösung und Motivation</li> <li>- Praktische Teamarbeit an konkreten Aufgabenstellungen und Auswertungen</li> <li>- Dabei Anwendung von Moderations- und Präsentationstechniken</li> </ul>   |             |               |
| Soft Skills in Project Management  | 28          | 47            |
| Vertiefung und Einsatz der erworbenen Kenntnisse im Projektmanagement zur Lösung einer Projektaufgabe, Aufbereitung von Projektablauf und -ergebnissen in einer Präsentation, Vortrag der Präsentation im Kreise der Studierenden.   |             |               |
| Soft Skills In Software Engineering  | 28          | 47            |
| Einsatz der erworbenen Kenntnisse im Software Engineering zur Lösung einer Projektaufgabe, Prototypische Umsetzung des entwickelten Softwarekonzepts, Teamorganisation und Konfliktmanagement, Aufbereitung von Projektablauf und -ergebnissen in einer Präsentation, Vortrag der Präsentation im Kreise der Studierenden  |             |               |
| Kreativitäts- und Problemlösungstechniken  | 28          | 47            |
| Überblick und Einsatz der Kreativitätstechniken: Ideen Management – Kreative Teams – Kreative Organisationen – organisationales Lernen; Unterschiedliche Problemlösungsansätze: z. B. Rational Problem Solving Approach, Creative Problem Solving Approach; Überblick und Einsatz der Problemlösungstechniken insbesondere bei komplexen Problemstellungen.  |             |               |
| Digital Thinking & Management  | 28          | 47            |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ökonomische Muster in digitalen Systemen</li> <li>- Komplexe sozio-technische Systeme und ihr Management</li> </ul>   |             |               |
| Digital Thinking & Technology  | 28          | 47            |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Technologische Muster in digitalen Systemen</li> <li>- Die Gesetze und Theoreme der Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft</li> </ul>   |             |               |

## **BESONDERHEITEN**

---

WAU2

2 Lehrveranstaltung aus Liste der Wahlunits sind zu wählen.

Die Lehrveranstaltungen E-Mentoring I und II können nur in Kombination gewählt werden. Das Modul gilt in diesem Fall als bestanden, wenn folgende Leistungsnachweise erbracht wurden:

- Leistungsnachweise zur Theorie (Ausarbeitungen und Präsentationen zu E-Mentoring I und E-Mentoring II),
- Durchführung des Praxisteils (siehe Unit E-Mentoring II).

Je nach Lage der Theoriephasen ist auch eine Betreuung der Studierenden in der Praxisphase notwendig

Die Lehrveranstaltungen E-Learning I und II können nur in Kombination gewählt werden. Das Modul gilt in diesem Fall als bestanden, wenn folgende Leistungsnachweise erbracht wurden:

- Leistungsnachweise zur Theorie
- Durchführung des Praxisteils (siehe Unit E- Learning II).

## **VORAUSSETZUNGEN**

---

Schlüsselqualifikationen I

Wissenschaftstheorie und wissenschaftliche Methoden der Wirtschaftsinformatik; Angewandtes Wissenschaftliches Arbeiten:

- Bänisch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten, Oldenbourg, München
- Balzer, W.: Die Wissenschaft und ihre Methoden, Verlag Karl Alber, Freiburg
- Balzert, H. u.a.: Wissenschaftliches Arbeiten - Wissenschaft, Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation, W3L, Herdecke
- Gabriel, G.: Grundprobleme der Erkenntnistheorie: Von Descartes zu Wittgenstein, UTB, Stuttgart.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Physica-Verlag, Heidelberg
- Schüle, J. A.; Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger, UTB, Stuttgart
- Stichel-Wolf, C.; Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: Erfolgreich studieren - gewusst wie!, Gabler, Wiesbaden.
- Theisen, M.R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form, Vahlen, München.

Technikfolgenabschätzung:

- Frank Fuchs-Kittowski; Werner Kriesel (Hrsg.): Informatik und Gesellschaft. Peter Lang Verlag, Wien
- Andrea Kienle, Gabriele Kunau: Informatik und Gesellschaft, Eine sozio-technische Perspektive, Oldenbourg Wissenschaftsverlag
- Hartmut Hirsch-Kreinsen, Peter Ittermann, Jonathan Niehaus (Hrsg.): Digitalisierung industrieller Arbeit, Nomos, Baden-Baden
- Frey C, Osborne M.: The Future of Employment: How Susceptible are Jobs to Computerisation? Oxford Martin School Working Paper. Oxford
- Fischer, P. (Hrsg.): Wirtschaftsethische Fragen der E-Economy. In: Ethische Ökonomie, Band 8, Physica-Verlag, Heidelberg.
- Hausmanner, Th.; R. Capurro (Hrsg.): Netzethik - Grundlegungsfragen der Internetethik, Wilhelm Fink Verlag, München.
- Ulrich, P.: Integrative Wirtschaftsethik, Haupt, Bern/Stuttgart/Wien.
- Greenfield, S.: Mind Change: How digital technologies are leaving their mark on our brains. Random House: New York
- Arntz, M., Gregory, T. und Zierahn, U.: The Risk of Automation for Jobs in OECD Countries A COMPARATIVE ANALYSIS, OECD Social, Employment and Migration Working Papers No. 189. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1787/5j1z9h56dvq7-en>

E-Mentoring I+II:

- Block, Carl Hans: Von der Gruppe zum Team. Wie Sie die Zusammenarbeit in zukunftsorientierten Unternehmen verbessern. München: Beck
- Friedrich, Helmut F. / Mandl, Heinz: Handbuch Lernstrategien. Göttingen u.a.: Hogrefe
- Gäde, Ernst-Georg / Listing, Thomas: Gruppen erfolgreich leiten. Empfehlungen für die Zusammenarbeit mit Erwachsenen. Mainz: Grünewald
- Glasl, Friedrich: Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Bern / Stuttgart: Freies Geistesleben
- Graebner, Gernot: Moderation – Das Lehrbuch. Augsburg: Ziel
- Hoffmann, Eberhardt / Löhle, Monika: Erfolgreich Lernen. Effiziente Lern- und Arbeitsstrategien für Schule, Studium und Beruf. Göttingen u.a.: Hogrefe
- Knoll, Jörg: Kleingruppenmethoden. Effektive Gruppenarbeit in Kursen, Seminaren, Trainings und Tagungen. Weinheim / Basel: Beltz
- Mahlmann, Regina: Konflikte managen. Psychologische Grundlagen, Modelle und Fallstudien. Weinheim / Basel: Beltz
- Metzsig, Werner / Schuster, Martin: Lernen zu lernen. Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen. Berlin: Springer
- Rechten, Wolfgang: Angewandte Gruppendynamik. Ein Lehrbuch für Studierende und Praktiker. München: Psychologie Verlags Union, Beltz

E-Learning I+II:

- Reinmann, G.: Lehren und Lernen mit Medien: Studententext Didaktisches Design; Universität der Bundeswehr München
- Schön, Sandra; Ebner, Martin (Hg.): L3T.Lehrbuch für Lernen mit Technologien. <http://l3t.eu>
- Arnold, R. & Lermen, K. (Hrsg.): eLearning-Didaktik; Schneider Verlag Hohengehren
- Handke, J. & Schäfer, A.M.: E-Learning, E-Teaching und E-Assessment in der Hochschullehre : eine Anleitung, München: Oldenbourg.
- Handke J& Sperl A. (Hrsg.) : Das Inverted Classroom Model. Begleitband zur ersten deutschen ICMKonferenz. Münster: Oldenbourg,
- Vogt, Michael/ Schneider, Stefan : E-Klausuren an Hochschulen : Didaktik – Technik – Systeme – Recht –Praxis. Giessener Elektronische Bibliothek.
- Fischer,H., Köhler,T.: Know your Types. Analyse von E-Learning-Übernehmenden innerhalb des akademischen Lehrpersonals, in: Zeitschrift für e-learning, studienVerlag
- Hemsing,S.: Simply the Best. 10 Erfolgsfaktoren für gutes E-Learning in: Hamburger eLearning-Magazin#14, Hamburg,
- Johnson,L., Adams Becker,S., Estrada,V., Freeman,A.: NMC Horizon Report: Higher Education Edition; Austin, Texas: The New Media Consortium
- Troitzsch,H. et al.: Roadmap to eLearning@ETHZurich, Ein Leitfaden für Dozierende, ETH Zürich
- Mager R.F.: Lernziele und Unterricht. Beltz, Weinheim
- Knoll, Jörg: Kleingruppenmethoden. Effektive Gruppenarbeit in Kursen, Seminaren, Trainings und Tagungen. Weinheim / Basel: Beltz
- Mc Grath, J.E., Hollingshead,A.B.: Groups interacting with technology. Sage: Newbury Park,
- Niegemann, H.M.et al.: Kompendium E-Learning; Springer
- Sauter, Annette M.; Sauter, Werner; Bender, Harald: Blended learning. Effiziente Integration von E-Learning und Präsenztraining. 2.Aufl.Unterschleissheim/München: Luchterhand.
- Schulmeister, Rolf e.a.: Didaktik und IT-Service-Management für Hochschulen. Referenzrahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung von eLearning-Angeboten. Bremen. Online verfügbar unter <http://www.mmkh.de>
- Sharples, M., Adams, A., Alozie, N., Ferguson, R., FitzGerald, E., Gaved, M., McAndrew, P., Means, B., Remold, J., Rienties, B., Roschelle, J., Vogt, K., Whitelock, D. und Yarnall, L.: Innovating Pedagogy, Open University. Online verfügbar unter <http://www.open.ac.uk/blogs/innovating/>
- Wenger, E. und Wenger, B.: Introduction to communities of practice. Online verfügbar unter <http://wenger-trayner.com/introduction-to-communities-of-practice/>

Interkulturelle Kompetenz:

- Barmeyer, C.; Franklin, P.: Intercultural Management: A Case-Based Approach to Achieving Complementarity and Synergy, Basingstoke: Palgrave Macmillan .
- Bolten, J.: Interkulturelle Kompetenz, Erfurt: Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen.
- Fox, K.: Watching the English: The Hidden Rules of English Behaviour, Hodder & Stoughton.
- Giesche, S.; Rietz, S. (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz als zentraler Erfolgsfaktor im internationalen Projektmanagement, Diplomica, Hamburg.
- Gymnich, A.; Erl, M.: Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen, Stuttgart: Klett.
- Hall, E.T.: Beyond culture, Garden City, New York.
- Hoffmann, H.-E.; Schoper, Y.-G.; Fitzsimons, C. (Hrsg.): Internationales Projektmanagement: - Interkulturelle Zusammenarbeit in der Praxis, dtv, München.
- Hofstede, G.; / Hofstede, G. J.; Minkov, M.: Cultures and Organizations: Software of the Mind, New York: McGraw-Hill USA
- Lüsebrink, H.-J.: Interkulturelle Kommunikation. Interaktion - Fremdwahrnehmung - Kulturtransfer, Stuttgart: J.B. Metzler
- Schroll- Machl, S.: Doing Business with Germans. Their perception, our perception, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Thomas, A.: „Interkulturelle Kompetenz – Grundlagen, Probleme und Konzepte“, in: Erwägen, Wissen, Ethik 14.1, p. 137-228
- Thomas, A.; Kammhuber, S. und Schroll-Machl: Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Trompenaars, F.: Handbuch globales Managen, Düsseldorf, Wien, New York

Teamwork I+II

## LITERATUR

---

- Block, C.-H.: Von der Gruppe zum Team. Wie Sie die Zusammenarbeit in zukunftsorientierten Unternehmen verbessern. München: Beck
- Friedrich, H. F.; Mandl, H.: Handbuch Lernstrategien. Göttingen u.a.: Hogrefe
- Gäde, E.-G.; Listing, T.: Gruppen erfolgreich leiten. Empfehlungen für die Zusammenarbeit mit Erwachsenen. Mainz: Grünewald
- Glasl, F.: Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Bern / Stuttgart: Freies Geistesleben
- Graebner, G.: Moderation – Das Lehrbuch. Augsburg: Ziel
- Hoffmann, E.; Löhle, M.: Erfolgreich Lernen. Effiziente Lern- und Arbeitsstrategien für Schule, Studium und Beruf. Göttingen u.a.: Hogrefe
- Knoll, J.: Kleingruppenmethoden. Effektive Gruppenarbeit in Kursen, Seminaren, Trainings und Tagungen. Weinheim / Basel: Beltz
- Lumma, K.: Die Teamfibel:... oder das Einmaleins der Team- & Gruppenqualifizierung im sozialen und betrieblichen Bereich ; ein Lehrbuch zum lebendigen Lernen, Windmühle, Hamburg.
- Maaß, E.; Ritschl, K.: Teamgeist: Spiele und Übungen für die Teamentwicklung, Junfermann, Paderborn.
- Mahlmann, R.: Konflikte managen. Psychologische Grundlagen, Modelle und Fallstudien. Weinheim / Basel: Beltz
- Metzig, W.; Schuster, M: Lernen zu lernen. Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen. Berlin: Springer
- Rechten, W. Angewandte Gruppendynamik. Ein Lehrbuch für Studierende und Praktiker. München: Psychologie Verlags Union, Beltz

### Soft Skills in Project Management:

- Burghard, M.: Projektmanagement, Publics Publishing, Erlangen.
- Bohnic, T.: Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter, Gabal, Offenbach.
- Heilmann, H.; Etzel, H.-J.; Richter, R. (Hrsg.): IT-Projektmanagement – Fallstricke und Erfolgsfaktoren, dpunkt.verlag, Heidelberg.
- Hindel, B.; et al.: Basiswissen Software Projektmanagement, dpunkt.verlag, Heidelberg
- Pichler, R.: Scrum – Agiles Projektmanagement erfolgreich einsetzen, dpunkt.verlag, Heidelberg.

### Software Skills in Software Engineering:

- Heilmann, H.; Etzel, H.-J.; Richter, R. (Hrsg.): IT-Projektmanagement – Fallstricke und Erfolgsfaktoren, dpunkt.verlag, Heidelberg.
- Hindel, B.; et al.: Basiswissen Software Projektmanagement, dpunkt.verlag, Heidelberg
- Larman, C.: UML 2 und Patterns angewendet – Objektorientierte Softwareentwicklung, MITP, Heidelberg
- Pichler, R.: Scrum – Agiles Projektmanagement erfolgreich einsetzen, dpunkt.verlag, Heidelberg.
- Sommerville, I.: Software Engineering, Pearson Studium, München

### Kreativitäts- und Problemlösungstechniken:

- Csikszentmihalyi, M.: Flow und Kreativität. Wie Sie Ihre Grenzen überwinden und das Unmögliche schaffen, Klett-Cotta, Stuttgart
- Dueck, G.: Das Neue und seine Feinde. Wie Ideen verhindert werden und wie sie sich trotzdem durchsetzen, Campus Verlag, Frankfurt
- Ekvall, G.: The organisational culture of idea management: A creative climate for the managements of ideas, in Henry, J.; Walker, D. (Hrsg.): Managing innovation, (S. 73-79), SAGE Publications Inc, Newbury Park
- Fischer-Epe, M.: Coaching: Miteinander Ziele erreichen, Rowohlt, Hamburg
- Henry, J.: Creative Management and Development, SAGE, London

### Digital Thinking Technology and Management:

- Bilton, N.: I live in the future & here's how it works, New York
- Dueck, G.: Aufbrechen, Frankfurt a.M.

## Theoretische Informatik (W3WI\_SE301)

### Theoretical Computer Science

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_SE301  | 2. Studienjahr              | 2                     | Professor Dr. Dietmar Ratz | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG               | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|--------------------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Mündliche Prüfung | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen grundlegende Konzepte, Begriffe und Zusammenhänge aus den Teilgebieten formale Sprachen, Automaten, Berechenbarkeit und Komplexität. Sie haben grundlegende Kenntnisse in den Bereichen IT-Sicherheit und Kryptographie, Verschlüsselungstechniken und Netzwerksicherheit.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können mit formalen Sprachen umgehen, reguläre Ausdrücke erstellen und anwenden, Automaten verstehen und programmieren, die Komplexität von Problemen bestimmen bzw. berechnen. Außerdem können sie Szenarien zur IT-Sicherheit beurteilen und geeignete Schutzmaßnahmen auswählen und anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden erkennen die Stärken und Grenzen der vorgestellten Formalisierungen und können Probleme selbständig analysieren und bewerten. Sie sind mit den Grundzügen der IT-Sicherheit vertraut und in der Lage, für den Einsatz an geeigneten sicherheitstechnischen Verfahren gegen Angriffe zu argumentieren.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können Formalisierungen auf Probleme in der Praxis anwenden sowie Probleme auf ihre Komplexität und Berechenbarkeit prüfen. Sie können Konzepte der Informatik mit theoretischen Modellen analysieren und IT-Sicherheit einschätzen sowie Lösungswege finden, um Angriffe zu verhindern.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                   | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Einführung in die Theoretische Informatik | 28          | 48            |

- Formale Sprachen: Sprache und Grammatik (reguläre, kontextfreie, kontextsensitive Sprachen), reguläre Ausdrücke
- Automaten: endliche Automaten, Kellerautomaten, Automaten und reguläre Sprachen
- Berechenbarkeit: Berechnungsmodelle (z.B. Turing-Maschinen), berechenbare und nicht berechenbare Funktionen, primitiv-rekursive Funktionen.
- Komplexitätstheorie: Komplexität von Problemen, Entscheidungsprobleme, NP-vollständige Probleme.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

IT-Sicherheit und Kryptographie

PRÄSENZZEIT

27

SELBSTSTUDIUM

47

- Grundbegriffe der IT-Sicherheit: Schutzziele, Angreifer und Angriffe, ökonomische Aspekte
- Netzwerk- und Softwaresicherheit, Sicherheitsmodelle
- Grundlegende kryptographische Verfahren
- Hashfunktionen, digitale Signaturen und Zertifikate
- Schlüsselmanagement und Schlüsselaustausch
- Authentifikation, digitale Identität, Zugriffskontrolle

### BESONDERHEITEN

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur. Die Prüfungsdauer für die Mündliche Prüfung umfasst 20 Minuten.

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

- Eckert, C.: IT-Sicherheit: Konzepte –Verfahren –Protokolle, De Gruyter Oldenbourg, München.
- Hoffmann, D. W.: Theoretische Informatik, Hanser, München.
- Hromkovic, J.: Theoretische Informatik, Springer-Vieweg, Wien.
- Kappes, M.: Netzwerk-und Datensicherheit, Springer, Wien.
- Schöning, U.: Theoretische Informatik – kurzgefasst, Spektrum, Heidelberg.
- Schwenk, J.: Sicherheit und Kryptographie im Internet, Springer-Vieweg, Wien.
- Stallings, W.: Network Security Essentials, Pearson, London., Springer-Vieweg, Wien.
- Stallings, W.: Network Security Essentials, Pearson, London.

## Software-Engineering II (W3WI\_SE304)

### Software Engineering II

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG       | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|--------------------------|------------------|
| W3WI_SE304  | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Sara Brockmans | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG       | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Portfolio | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die phasenspezifischen Ansätze und Methoden des Software-Lebenszyklus, die Aufgaben von Software-Architekten und die Charakteristika von modernen Software-Architekturen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können die Relevanz der Methoden und Techniken im Software-Lebenszyklus einschätzen und abwägen, wann diese eingesetzt werden sollten. Sie können gängige Entwurfsmuster und aktuelle Frameworks einsetzen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können in Fallbeispielen angemessene Architekturen sowie Lösungswege im Software-Lebenszyklus eigenständig erarbeiten und nachvollziehbar begründen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden verstehen übergreifende Zusammenhänge von Prozessschritten und Architekturmodellen in der Softwareentwicklung und können dieses Verständnis in praktischen Projekten und weiterführenden Vorlesungen erfolgreich einbringen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                            | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Kernkonzepte und Methoden des Software-Engineering | 28          | 48            |

- Software-Lebenszyklus: Agile Vorgehensmodelle und Prozessmodelle.
- Requirements-Engineering: Anforderungen, Software-Qualität, Sicherheit, Verlässlichkeit.
- Entwurf und Implementierung: Entwurfskonzepte, Entwurfsmuster, Werkzeuge, Entwicklungsumgebungen, Versionsmanagement und Konfigurationskontrolle.
- Testen: Blackbox-, Whitebox-, Control-Flow-, Data-Flow, Usability- und Teststufen und Testarten.
- Wartung und Weiterentwicklung: Regressions-Tests, Reverse Engineering, Reengineering.
- Management: Einführung und Integration von Software, Qualitätsmanagement, Software-Metriken, Konfigurationsmanagement, Risikomanagement, Änderungsmanagement.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Moderne Software-Architekturen

PRÄSENZZEIT

27

SELBSTSTUDIUM

47

Software-Architektur-Begriff, Aufgaben und Methoden des Softwarearchitekten, serviceorientierte Architekturen, Enterprise-Architekturen, Architekturmuster, Aktuelle Frameworks und moderne Software-Architekturen an Beispielen.

### BESONDERHEITEN

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

### VORAUSSETZUNGEN

Grundlegende Konzepte der IT;  
Programmierung II;  
Software-Engineering I

### LITERATUR

- Balzert, H.: Lehrbuch der Softwaretechnik, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.
- Bien, A.: Enterprise Architekturen: Leitfaden für effiziente Software-Entwicklung, Entwickler.Press, Frankfurt.
- Cohn, M.: Agile Softwareentwicklung: Mit Scrum zum Erfolg!, Addison-Wesley, München.
- Gamma, E., Helm, R., Johnson, R. und Vlissides, J.: Entwurfsmuster: Elemente wiederverwendbarer objektorientierter Software, Addison-Wesley, München.
- Kleuker, S.: Grundkurs Software-Engineering mit UML, Vieweg & Teubner Verlag, Wiesbaden.
- Ludewig, J.; Lichter, H.: Software Engineering: Grundlagen, Menschen, Prozesse, Techniken, dpunkt.Verlag, Heidelberg.
- Sommerville, I.: Software Engineering, Pearson Studium, München.
- Spillner, A. und Linz, T.: Basiswissen Softwaretest, dpunkt.verlag, Heidelberg.
- Starke, G.: Effektive Software-Architekturen: Ein praktischer Leitfaden, Hanser, München.
- Wolf, H. und Bleek, W.-G.: Agile Softwareentwicklung, dpunkt.Verlag, Heidelberg.



## Praxismodul II (W3WI\_802)

### Work Integrated Learning II

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG          | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|----------------------|-----------------------------|------------------|
| W3WI_802    | 2. Studienjahr              | 2                    | Prof. Dr. Mechtild Wallrath | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Projekt

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG                                      | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG                   |
|---|-----------------------------|----------------------------|
| Projektarbeit   | Siehe Pruefungsordnung      | ja                         |
| Präsentation  | 30                          | ja                         |
| Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls | Siehe Pruefungsordnung      | Bestanden/ Nicht-Bestanden |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 600                       | 0                        | 600                        | 20                   |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die unternehmensspezifischen Ausprägungen der in den Theoriephasen dargestellten betriebswirtschaftlichen und informationstechnologischen Funktionen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können aus gesammelten Informationen wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten und selbstständig eigene Positionen und Handlungen für Problemlösungen erarbeiten und entwickeln

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können in Teams erfolgreich mitarbeiten, sicher präsentieren und Konflikte erkennen und ansprechen. Bei eventuellen Einsätzen im Ausland haben die Studierenden gelernt, den Einfluss kultureller und gesellschaftlicher Besonderheiten in der Zusammenarbeit in internationalen Teams zu berücksichtigen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, eine Aufgabenstellung aus der Praxis auf Basis der erworbenen Grundlagen aus den vorhergehenden Theoriemodulen unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden zu lösen und dies zu dokumentieren (Anfertigung der Projektarbeit II als wissenschaftliche Arbeit) sowie zu präsentieren und argumentativ zu verteidigen (Präsentation der Projektarbeit II).

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN           | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-----------------------------------|-------------|---------------|
| Praxismodul II - Projektarbeit II | 0           | 600           |

- Einsatz in ausgewählten Funktionsbereichen wie z.B. Marketing/ Vertrieb, Rechnungswesen, Controlling sowie branchenspezifischen Kernbereichen.
- Analyse, Konzeption und [Weiter-] Entwicklung von IT-Anwendungen und Geschäftsprozessen für ausgewählte Funktionsbereiche
- Unterstützung von Aufgaben im Projektmanagement
- Umsetzung eines eigenständigen [Teil-] Projektes inklusive Konzeption und Dokumentation und Ergebnispräsentation.
- Eventueller Auslandseinsatz

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN  | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Praxismodul II - Präsentation  | 0           | 0             |
| -  |             |               |
| Praxismodul II - Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls | 0           | 0             |
| -  |             |               |

## BESONDERHEITEN

3 Prüfungsleistungen : Projektarbeit, Präsentation der Projektarbeit, Bericht zum Ablauf und zur Reflexion der Praxisphase

Die Lerninhalte und damit die Einsatzbereiche können den betrieblichen Gegebenheiten hinsichtlich ihrer Reihenfolge angepasst werden.

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Balzert, H. Schäfer, C.; Schröder, M.; Motte, P.: Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation, W3L-Verl
- Ebster, C.; Stalzer, L.: Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, UTB, Stuttgart.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Physica, Heidelberg.

## Integrationsseminar zu ausgewählten Themen der Wirtschaftsinformatik (W3WI\_103)

### Exploring Business Information Systems

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG             | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|--------------------------------|------------------|
| W3WI_103    | 3. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Frank Roland Lehmann | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Seminar

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Portfolio        | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden sollen durch einen vertieften Einblick in aktuelle Trends der Wirtschaftsinformatik, in allgemeine oder branchenbezogene Aspekte des Managements von Informationssystemen und Informationstechnik bzw. in theoretische und/oder praktische Konzepte der Entwicklung oder Anwendung von Informationssystemen in Unternehmen ein kritisches Verständnis der Fachinhalte der Seminarthemen entwickeln und abhängig von der jeweiligen Themenstellung in die Lage versetzt werden die Anwendbarkeit von Theorien in der Praxis einzuschätzen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sollen die Relevanz ausgewählter Methoden und Techniken im fachlichen Kontext sowie im beruflichen Anwendungsfeld bezogen auf die im Seminar betrachteten Themen einschätzen und ihre Praktikabilität sowie ihre Grenzen beurteilen können.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden sollen selbständig und eigenverantwortlich eine Fragestellung bearbeiten, sich dazu eigenständig in neue Themengebiete einarbeiten und dabei eigenständig Recherchearbeit leisten. Im Falle einer gemeinsamen Erarbeitung eines Themas werden zusätzlich Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit gefördert

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden erhalten eine Plattform, auf der sie den Umgang mit komplexen und schlecht strukturierten Problemstellungen einüben können, um sich so auf die zukünftigen beruflichen Herausforderungen vorzubereiten. Sie erhalten hierzu die Möglichkeit, sowohl mit geeigneten theoretisch-modellhaften Konstrukten wie mit sinnvollen pragmatischen Lösungsmethoden die gestellten umfassenden Fragen einer konstruktiven Lösung zuzuführen und einer intensiven Diskussion auszusetzen. Sie entwickeln ein Verständnis für übergreifende Zusammenhänge der Themen des Seminars und können die Anwendbarkeit und den Nutzen von Theorien für die Praxis einschätzen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Integrationsseminar     | 50          | 100           |

Beschäftigung mit aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaftsinformatik, ggf. auch in verwandten Disziplinen - wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung – Verknüpfung mit aktuellen Fragen der Unternehmenspraxis – branchenübergreifende oder branchenspezifische Betrachtung

#### BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

---

-

## LITERATUR

---

Aktuelle Literatur entsprechend der thematischen Ausrichtung des Seminars

## Geschäftsprozesse und deren Umsetzung (W3WI\_106)

### Business Processes and their Implementation

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG     | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|------------------------|------------------|
| W3WI_106    | 3. Studienjahr              | 1                     | Prof. Dr. Thomas Holey | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Seminar, Übung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur          | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden erlangen umfassendes Faktenwissen zu Methoden der Geschäftsprozessmodellierung und -optimierung. Sie können die Anwendbarkeit der einzelnen Methoden in der Praxis beurteilen und ein Projekt in diesem Umfeld konzipieren.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden beherrschen Methoden zur Modellierung und zum Management von Geschäftsprozessen. Sie sind in der Lage, fallorientiert angemessene Methoden auszuwählen und anzuwenden. Bei einzelnen Methoden verfügen sie über vertieftes Fach- und Anwendungswissen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden verstehen, dass im Rahmen des Geschäftsprozessmanagements und der Geschäftsprozessmodellierung viele Unternehmensbereiche konstruktiv zusammenarbeiten müssen. Sie kennen die Konflikte, die dabei entstehen können und wissen, dass eine kompetente Moderation zur Lösung dieser Konflikte erforderlich ist. Die Studierenden sind in der Lage, selbstorganisiert ein Projekt z. B. mit dem Ziel der Geschäftsprozessmodellierung oder -optimierung zu konzipieren. Sie verteilen hierzu eigenständig klar abgegrenzte Aufgaben.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können für das Modellieren, Managen und Optimieren der Prozesslandschaft im Unternehmen geeignete Methoden auswählen und selbständig Lösungen zu erarbeiten. Andererseits sind sie in der Lage ein konkretes Projekt zu konzipieren, das z.B. eine stärkere Prozessorientierung eines Unternehmens zum Ziel hat.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN    | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|----------------------------|-------------|---------------|
| Geschäftsprozessmanagement | 30          | 60            |

Begriffe und Konzepte des Geschäftsprozessmanagements im Überblick: Geschäftsprozesse identifizieren – BPM Lifecycle - Geschäftsprozesse organisieren - Geschäftsprozesse gestalten – Geschäftsprozesse managen (z. B. Prozesscontrolling) - Geschäftsprozessoptimierung – Business Process Reengineering - Prozessorientierung im Unternehmen – Workflow Management und Geschäftsprozessautomatisierung – Geschäftsprozessmodell-Synthese und Process Mining - Architektur integrierter Informationssysteme: Datensicht, Funktionssicht, Organisationssicht, Steuerungssicht und Leistungssicht - Geschäftsprozess-Modellierung: Vorgangsbeschreibung (z.B. Petri-Netze) - Ereignisgesteuerte Prozessketten (EPK) – BPMN

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN               | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---------------------------------------|-------------|---------------|
| Projektkonzeption                     | 20          | 40            |
| Vorstudie – Grobkonzept - Feinkonzept |             |               |

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Dumas, La Rosa, Mendling, Reijers: Fundamentals of Business Process Management, Heidelberg.
- Freund/Rückert: Praxishandbuch BPMN 2.0, München
- Gadatsch: Grundkurs Geschäftsprozess-Management, Wiesbaden
- Göpfert/Lindenbach: Geschäftsprozessmodellierung mit BPMN 2.0, München
- Lehmann: Integrierte Prozessmodellierung mit ARIS, Heidelberg
- Litke: Projektmanagement: Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, München
- Scheer: ARIS- Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin
- Schmelzer/Sesselmann: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis, München

## Projekt (W3WI\_107)

### Project

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG   | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------|------------------|
| W3WI_107    | 3. Studienjahr              | 1                     | Prof. Manfred Daniel | Deutsch/Englisch |

#### INGESETZTE LEHRFORMEN

Projekt

#### INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Portfolio        | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Nach der Teilnahme an dem Modul „Projekt“ sind die Studierenden in der Lage, Projekte erfolgreich durchzuführen und geeignete Methoden und Techniken insbesondere des Projektmanagements dafür auszuwählen.

##### METHODENKOMPETENZ

Nach der Teilnahme an dem Modul „Projekt“ sind die Studierenden in der Lage, die gewählten Methoden und Techniken auf das Projekt selbstständig in einem Team anzuwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Nach der Teilnahme an dem Modul „Projekt“ sind die Studierenden in der Lage, die eigene Position und den eigenen Beitrag im Projekt argumentativ zu begründen und zu verteidigen, sowie eigenverantwortlich und im Team zielorientiert zu handeln. Sie können ihre eigene Rolle und die anderer reflektieren, um die Kooperation zu optimieren. Sie verstehen die unterschiedlichen Interessenlagen der Stakeholder bei Projekten und können diese berücksichtigen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Nach der Teilnahme an dem Modul „Projekt“ sind die Studierenden in der Lage die übergreifenden Zusammenhänge und Prozesse in einem Projekt zu verstehen und zu bewerten.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Projektrealisierung     | 50          | 100           |

In einem Projektteam soll themenspezifisch eine Auswahl unterschiedlicher Methoden und Fertigkeiten angewandt werden. Dieses sind beispielsweise:

- Methoden zur Teambildung
- Methoden des Projektmanagements
- Methoden der Geschäftsprozessanalyse/-modellierung
- Methoden des Software-Engineering (Analyse, Entwurf, Test, Integration) mit Implementierung in einer gängigen Programmiersprache
- Methoden des Strategischen Informationsmanagements (wie Situationsanalyse, Strategiegenerierung/-bewertung, Projektportfolioanalyse)
- Methoden des E-Learning und der Entwicklung multimedialer Inhalte
- Methoden des Marketings

Berücksichtigt werden dabei die in den vorherigen Modulen gelehrteten Inhalte.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

Methoden der Wirtschaftsinformatik I + II  
Grundlegende Konzepte der IT  
Datenbanken  
Geschäftsprozesse und deren Umsetzung  
Programmieren I + II  
Entwicklung verteilter Systeme

## LITERATUR

Je nach Themengebiet wird in der Veranstaltung auf aktuelle Literatur verwiesen.



## Neue Konzepte (W3WI\_111)

### Contemporary Issues

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_111    | 3. Studienjahr              | 2                     | Professor Dr. Dietmar Ratz | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG       | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Portfolio | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen den State-of-the-Art einer Auswahl von aktuellen Themen, Konzepten und Entwicklungen aus der Wirtschaftsinformatik.

##### METHODENKOMPETENZ

Aufbauend auf den Grundlagen der beiden ersten Studienjahre können die Studierenden die für die behandelten aktuellen Themen relevanten Methoden beurteilen, einordnen und anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können sich selbstständig in ein neues Thema einarbeiten und ihr neu erworbenes Wissen stichhaltig und sachgemessen vermitteln. Sie sind in der Lage, über Chancen und Risiken neuer Konzepte zu argumentieren und Vorteile oder gar visionäre Veränderungen, aber auch Bedenken nachvollziehbar gegenüber anderen zu begründen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können ein aktuelles Thema in seiner jetzigen oder zukünftigen Relevanz für ihre Tätigkeit im Unternehmen beurteilen. Sie können die vermittelten neuen Konzepte im Rahmen von Fallstudien einsetzen und anwenden.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Neue Konzepte I         | 25          | 50            |

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

### PRÄSENZZEIT

### SELBSTSTUDIUM

In diesem Modul sollen aktuelle Themen aus allen Bereichen der Wirtschaftsinformatik aufgegriffen und den Studierenden vermittelt werden. Es sollen Lehrveranstaltungen nach ihrer aktuellen Bedeutung (auch für die Partnerunternehmen) ausgewählt werden.

Exemplarisch seien als Themengebiete genannt

- Digitale Transformation
- Industrie 4.0 und das Internet der Dinge
- Business Intelligence und Business Analytics
- Wissensmanagement
- IT-Security-Konzepte für digitale Währungen
- Big Data
- Mobile Learning, Mobile Programming, Mobile Business
- Künstliche Intelligenz, Machine Learning
- Unternehmensarchitekturen, SOA
- MS .Net
- Aktuelle Themen des IT-Managements, des Datenbankmanagements und der Systementwicklung
- Neue Ansätze in der Modellierung und Softwareentwicklung
- Ubiquitous Computing, Cloud Computing, moderne Virtual Reality, Virtual Communities

Neue Konzepte II

25

50

In diesem Modul sollen aktuelle Themen aus allen Bereichen der Wirtschaftsinformatik aufgegriffen und den Studierenden vermittelt werden. Es sollen Lehrveranstaltungen nach ihrer aktuellen Bedeutung (auch für die Partnerunternehmen) ausgewählt werden.

Exemplarisch seien als Themengebiete genannt

- Digitale Transformation
- Industrie 4.0 und das Internet der Dinge
- Business Intelligence und Business Analytics
- Wissensmanagement
- IT-Security-Konzepte für digitale Währungen
- Big Data
- Mobile Learning, Mobile Programming, Mobile Business
- Künstliche Intelligenz, Machine Learning
- Unternehmensarchitekturen, SOA
- MS .Net
- Aktuelle Themen des IT-Managements, des Datenbankmanagements und der Systementwicklung
- Neue Ansätze in der Modellierung und Softwareentwicklung
- Ubiquitous Computing, Cloud Computing, moderne Virtual Reality, Virtual Communities

### BESONDERHEITEN

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

Je nach Themengebiet wird in der Veranstaltung auf aktuelle Literatur verwiesen.

## Management (W3WI\_204)

### Management

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG        | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|---------------------------|------------------|
| W3WI_204    | 3. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Frank Koslowski | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Seminar, Übung

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG       | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------------|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Portfolio | 120                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden besitzen nach Abschluss des Moduls umfassendes Faktenwissen zu Methoden Unternehmensführung in sachlicher und personaler Hinsicht. Sie können die Anwendbarkeit der einzelnen Methoden in der Praxis beurteilen und anwendungsbezogen konzipieren. Durch die Berücksichtigung der Informationsbasis in den Planungs- und Entscheidungsmethoden wird eine Verbindung zum betrieblichen Informationsmanagement geschaffen. Die Studierenden haben die Rolle weitergehender Managementaspekte verstanden und können diese gezielt einsetzen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über das in den Modulinhalten aufgeführte Spektrum an Methoden zum Management. Sie sind in der Lage, angemessene Methoden auszuwählen und anzuwenden. Bei einzelnen Methoden verfügen sie über vertieftes Fach- und Anwendungswissen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden verstehen, dass im Rahmen der Führung viele Unternehmensbereiche konstruktiv zusammenarbeiten müssen. Sie können ihr eigenes Verhalten an der Theorie spiegeln und angemessen auf die jeweilige Führungssituation reagieren.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anwenden und selbstständig Problemlösungen erarbeiten und entwickeln.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Unternehmensführung     | 25          | 50            |

Grundlagen der Unternehmensführung (klassische, neoklassische und moderne Ansätze) – wertorientierte Unternehmensführung (insb. deterministische und stochastische Unternehmensbewertung und Prozess der Strategieentwicklung und -umsetzung) – strategisches und operatives Controlling (Prozess und wichtige Instrumente) – funktionales Controlling (Beschaffungs-, Produktions- und Absatzcontrolling) – Systematik der Managementbereiche (insb. Finanzen, Markt/Kunde, Prozesse/Systeme und Mitarbeiter auf Basis der Balanced Scorecard)

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Ausgewählte Aspekte des Managements

PRÄSENZZEIT

25

SELBSTSTUDIUM

50

In dieser Lerneinheit sollen weitere Themen aus allen Bereichen des Managements aufgegriffen und den Studierenden, auch in Form von Fallstudien, vermittelt werden. Es sollen Lehrveranstaltungen nach der aktuellen Bedeutung ausgewählt werden.

Exemplarisch seien als Themengebiete genannt:

- Personalmanagement und Arbeitsrecht
- Internationale Aspekte des Management
- Organisationsentwicklung
- Innovationsmanagement

### BESONDERHEITEN

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

### VORAUSSETZUNGEN

-

### LITERATUR

- Horvath, P.: Controlling, Vahlen, München.
- Schreyögg, G., v. Werder, A. (Hrsg.): Handwörterbuch Unternehmensführung und Organisation, in: Enzyklopädie der Betriebswirtschaftslehre - Band 2, Schäfer-Poeschel, Stuttgart.
- Steinmann, H.; Schreyögg, G.(Autoren); Koch, J. (Künstler): Management. Grundlagen der Unternehmensführung, Gabler, Wiesbaden.
- Weber, J.; Schäffer, U.; Binder, Ch.: Einführung in das Controlling : Übungen und Fallstudien mit Lösungen, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.

Fach- und Lehrbücher sowie Beiträge aus Tagungsbänden und Fachzeitschriften entsprechend der Auswahl der Lehrinhalte

## Schlüsselqualifikationen III (W3WI\_703)

### Key Qualifications III

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG          | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------------------|------------------|
| W3WI_703    | 3. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Mechtild Wallrath | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Seminar, Übung, Planspiel/Simulation, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG              | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG                   |
|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| Unbenoteter Leistungsnachweis | Siehe Prüfungsordnung       | Bestanden/ Nicht-Bestanden |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die wesentlichen Ziele, Konzepte und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Wirtschaftsinformatik, wie sie bei der Anfertigung der Bachelorarbeit zum Tragen kommen.

Sie kennen die Ziele und Strategien eines Unternehmens im ökonomischen und produzierenden Kontext. Die Studierenden kennen die wesentlichen Ziele, Konzepte und Methoden des IT-Risikomanagements

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über eine kritische Grundhaltung gegenüber Lehrmeinungen sowie gegenüber Forschungsergebnissen anderer und der eigenen Untersuchungsergebnisse. Sie sind in der Lage, aus fremden und eigenen Erkenntnissen heraus Lösungskonzepte für betriebliche Problemstellungen zu konzipieren. Die Studierenden können betriebswirtschaftliches und fertigungsrelevantes Datenmaterial in praxisbezogene Erkenntnisse und Entscheidungen umsetzen und Prozesse überwachen und steuern. Sie können die Methoden des IT-Risikomanagements im Zusammenspiel von BWL und Informatik einsetzen. Darüber hinaus kennen die Studierenden Methoden, die es ihnen ermöglichen, die Auswirkungen der Digitalisierung über technische und wirtschaftliche Aspekte hinaus zu beurteilen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden sind sensibilisiert für ethische Implikationen der Forschung und die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft.

Die Studierenden können ihre eigene Rolle und die anderer in einem Team oder einem Unternehmen reflektieren, um die Kooperation zu optimieren. Sie verstehen die unterschiedlichen Interessenlagen und können diese berücksichtigen und es ist ihnen bewusst, wie Entscheidungsfindung im Team und im Hinblick auf die Steuerung von Prozessen funktioniert. Sie kennen die unterschiedlichen, rollenbezogenen Sachverhalte des IT-Risikomanagements und können diese in Prozessen anwenden

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung formulieren, eine Literaturrecherche durchführen, eine quellenkritische Auswertung der Literatur vornehmen, ein geeignetes Forschungsdesign entwickeln und umsetzen sowie eine strukturierte schriftliche Ausarbeitung, die den an wissenschaftliche Arbeiten gestellten Anforderungen genügt, anfertigen. Die Studierenden können diese Vorgehensweise selbstständig im Rahmen der Bachelorarbeit anwenden. Die Studierenden sind in der Lage, bereichsübergreifend zu denken und zu handeln und ein ganzheitliches Verständnis für Unternehmens-Zusammenhänge zu entwickeln. Sie kennen die unterschiedlichen, rollenbezogenen Sachverhalte des IT-Risikomanagements und können diese in Prozessen anwenden.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Unternehmenssimulation  | 25          | 50            |

**LERNEINHEITEN UND INHALTE**

| LEHR- UND LERNEINHEITEN   | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Durchführung eines geeigneten Planspiels zur Unternehmens- oder Projektsimulation mit mehreren Teams.<br>Verständnis eines Unternehmens mit den Bereichen Einkauf, Fertigung, Vertrieb, Finanz- und Rechnungswesen, Organisation und Personal; ganzheitliche Analyse der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens; unternehmerische Entscheidungen auf Basis der Unternehmensanalyse.  |             |               |
| Fertigungsprozesssimulation   | 25          | 50            |
| Durchführung einer Simulation zu modernen Fertigungs- und Logistikprozessen mit mehreren Teams: Auftragsverwaltung, Lageroptimierung, Fertigungsprozesssteuerung, Überwachung und Optimierung des Fertigungsprozesses, Analyse und Vergleich der Ergebnisse, Kurzpräsentation   |             |               |
| Angewandtes Wissenschaftliches Arbeiten – Themenfindung BA  | 25          | 50            |
| Bedarfsorientierte Vertiefung verschiedener Themen: Begriffsdefinitionen, logisch aufgebaute Argumentationsketten, Nachprüfbarkeit, Vollständigkeit, methodisches Vorgehen.<br>Weiterführende Themen: Datenerhebungstechniken (Beobachtung, Befragung, Inhaltsanalyse, Experiment).<br>Wirtschaftsinformatik als Wissenschaft: Erkenntnisgegenstand, -ziele, -prozess, -methoden, Ergebnistypen, Gestaltungsorientierung.   |             |               |
| Angewandtes Wissenschaftliches Arbeiten – Projektskizze Bachelorarbeit  | 25          | 50            |
| Aufarbeitung der Erfahrungen aus der Projektarbeit 2, Differenzierung Projektarbeit und Bachelorarbeit, selbstständige Planung eines Forschungs- bzw. Gestaltungsprozesses, Erarbeitung eines Methodendesigns (Exposé) für ein mögliches Bachelorarbeitsthema, Konkretisierung des Themas, der Problemstellung, der wissenschaftlichen Fragestellung und der Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung von Analyse- bzw. Gestaltungsmethoden, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit, Erfolgsfaktoren, Dos und Don'ts bei der Erstellung einer Bachelorarbeit. |             |               |
| Change- und Innovationsmanagement   | 25          | 50            |
| Changemanagement: Grundidee des Changemanagements – Methoden, Vorgehensweisen und Instrumente des effektiven Managements der Veränderungsprozesse – Steuerung der Veränderungsprozesse – Umgang mit herausfordernden Situationen in Veränderungsprojekten; Innovationsmanagement: Produkt- und Prozessinnovation – Techniken und Tools im Innovationsmanagement – Umgang mit Widerständen im Innovationsprozess.  |             |               |
| Wissensmanagement   | 25          | 50            |
| Daten und Informationen – Arten und Erscheinungsformen von Wissen – Methoden des Wissensmanagements – Data Warehouse – Datenanalyseprozess – Reporting und OLAP – Ausgewählte Methoden des Data Minings – Text Mining – Web Mining.   |             |               |
| IT-Risikomanagement   | 25          | 50            |
| - Grundlagen Risikomanagement<br>- Risikoanalyse<br>- qualitative und quantitative Risikobewertung<br>- Methoden der Risikoabschätzung und –analyse<br>- Standard-Rahmenwerke wie IT-Grundschutz, ISO/IEC-Normen, ISACA Risk IT, COSO ERM oder ITIL   |             |               |
| Sozioinformatik   | 25          | 50            |
| - Wechselwirkungen zwischen sozialen Gruppen und Softwaresystemen<br>- Gestaltungsprinzipien und Realisierungsmethoden für Software mit großen Nutzergruppen<br>- Schaffung von Nutzerakzeptanz, Partizipationsprozesse, beispielhafte Prozesse (z.B. E-Demokratie)<br>- Rolle des Datenschutzes<br>- Fundierung der Betrachtung in entsprechenden Methoden aus Informatik, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Psychologie   |             |               |

**BESONDERHEITEN**

WAU3

### LITERATUR

---

#### Unternehmenssimulation:

- Baum, M., Dickerboom, J., Hackstein, M.: Business Simulation, GRIN Verlag, München.
- Gilbert, N., Troitzsch, K. G.: Simulation for the Social Scientist, Buckingham: Open University Press.
- Graf, J. (Hrsg.): Planspiele – simulierte Realitäten für den Chef von morgen, GABAL, Speyer.
- Kern, M: Planspiele im Internet, DUV, Wiesbaden.

#### Fertigungsprozesssimulation:

- Kletti, J. (Hrsg) - MES - Manufacturing Execution System: Moderne Informationstechnologie unterstützt die Wertschöpfung, Springer Vieweg
- Bauernhansl, T. ; Ten Hompel, M. ; Vogel-Heuser, B. (Hrsg.): Industrie 4.0 in Produktion, Automatisierung und Logistik, Springer Vieweg, Wiesbaden
- Kletti, J.; Schumacher, J.: Die perfekte Produktion: Manufacturing Excellence durch Short Interval Technology (SIT), Springer Vieweg

#### Angewandtes Wissenschaftliches Arbeiten:

- Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten, Oldenbourg, München.
- Balzer, W.: Die Wissenschaft und ihre Methoden, Verlag Karl Alber, Freiburg.
- Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation, W3L, Herdecke.
- Gabriel, G.: Grundprobleme der Erkenntnistheorie: Von Descartes zu Wittgenstein, UTB, Stuttgart.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Physica-Verlag, Heidelberg.
- Schüle, J. A.: Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger, UTB, Stuttgart.
- Stickel-Wolf, C.: Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken: Erfolgreich studieren - gewusst wie!, Gabler, Wiesbaden.
- Theisen, M.R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form, Vahlen, München.

#### Change- und Innovationsmanagement:

- Berner, W.: Change! 15 Fallstudien zu Sanierung, Turnaround, Prozessoptimierung, Reorganisation und Kulturänderung, Schäffer-Poeschel, Stuttgart
- Chesbrough, H., Vanhaverbeke, W., West, J. : Open innovation: Researching a new paradigm, Oxford University Press, USA
- Christensen, C. M.: The innovator's dilemma: The revolutionary book that will change the way you do business , HarperBusiness Essentials, New York
- Höfler, M.; Bodingbauer, D.; Dolleschall, H.; Schwarenthorner, F.: Abenteuer Change Management. Handfeste Tipps aus der Praxis für alle, die etwas bewegen wollen, Frankfurter Allgemeine Buch, Frankfurt am Main
- Kotter, J. P.: Leading change. Harvard Business Press, New York

#### Wissensmanagement:

- Han, J.; Kamber, M.; Pei, J.: Data Mining. Concepts und Techniques, Morgan Kaufmann, San Francisco
- Köppen, V.; Saake, G.; Sattler, K.-U.: Data Warehouse Technologien, mitp, Heidelberg
- Lehner, F. : Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, Carl Hanser Verlag, München
- Stary, C., Maroscher, M.: Wissensmanagement in der Praxis: Methoden – Werkzeuge – Beispiele, Carl Hanser Verlag, München
- Tiwana, A. : The knowledge management toolkit: practical techniques for building a knowledge management system, Prentice Hall PTR, New Jersey

#### IT-Risikomanagement:

- Königs, H.-P.: IT-Risikomanagement mit System: Praxisorientiertes Management von Informationssicherheits- und IT-Risiken, Springer Vieweg, Wiesbaden

#### Sozioinformatik

- Dopheide, C.: Zur Digitalisierung des Sozialen: ethische und ökonomische Reflexionen, Nomos-Verlag, Baden-Baden.
- Harbach, Heinz: Computer und menschliches Verhalten - Informatik und die Zukunft der Soziologie, VS Verl. für Sozialwiss., Wiesbaden.
- Schröter, Jens: Das Netz und die Virtuelle Realität – Zur Selbstprogrammierung der Gesellschaft durch die universelle Maschine, transcript Verlag, Bielefeld.
- Zweig, Katharina, et al. (Herausgeber): Socioinformatics - The Social Impact of Interactions between Humans and IT, Springer, Heidelberg, London.

## IT-Infrastrukturen (W3WI\_SE302)

### IT-Infrastructures

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_SE302  | 3. Studienjahr              | 2                     | Professor Dr. Dietmar Ratz | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG  | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|---|-----------------------------|----------|
| Klausur oder Kombinierte Prüfung (Klausur und Assignment) | 150                         | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 210                       | 70                       | 140                        | 7                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden können die Komponenten der IT-Infrastruktur erklären. Sie kennen Ziele, Prozesse und Lebenszyklen von erfolgreichen IT-Infrastrukturen inkl. Methoden zum Betrieb und Management.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können die IT Infrastrukturen bewerten und einschätzen, welche Technologien zur Realisierung eingesetzt werden können bzw. welche Grenzen aktuelle Technologien haben oder wie Leistungsbewertungen zu beurteilen sind.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können die erlernten Kenntnisse in Fallstudien anwenden und argumentieren.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können eigenständig IT Infrastrukturen aufbauen, existierende beurteilen und optimieren.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                        | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Entwurf und Entwicklung von IT-Infrastrukturen | 30          | 60            |

- Technologien: Client-Server-Konzepte, Hochverfügbarkeit, ausfallsicherer Systeme, Datenbank- und Speichertechnologien.

- IT-Systemarchitekturen: Rechenzentren (z. B. SAN-Infrastruktur und Applikationslandschaften), Grid, Cloud-Computing und Cloud-basierte Dienste (Infrastructure-as-a-Service, Plattform-as-a-Service und Software-as-a-Service), Einführung/Integration von Hard- und Software-Komponenten.

- Virtualisierung: Arten und technische Grundlagen der Virtualisierung, Virtualisierungs-Produkte, Installation



## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                       | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Betrieb und Management von IT-Infrastrukturen | 40          | 80            |

- Organisation, Management und Verwaltung: IT Governance, Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) und typische Kennzahlen (KPI), Performance Management, Monitoring, Standards (z. B. ITIL), Inventarisierung, Device Management, Anwendungsmanagement, Virtualisierungsmanagement, Data Center, Managed Services, Cloud Computing, Versionierung, Lizenzen, Sicherung, Business-Continuity, Disaster Recovery.  
- IT-Recht: Datenschutzrecht, IT-Sicherheitsgesetz, Rechtssicherheit im Internet, Rechtsfragen der Social Media-Nutzung, Rechtssichere Gestaltung von IT-Verträgen, Haftungsfragen  
- IT-Security: Malware, Public-Key-Infrastruktur, Netzwerksicherheit, Sicherheit in verteilten Systemen, biometrische Verfahren, IT-Sicherheits-Management, IT-Forensik.

## BESONDERHEITEN

Die Prüfungsdauer gilt nur für die Klausur.

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Burgess, M: Principles of Network and System Administration, Wiley & Sons.
- Fritsch, J: IT-Infrastrukturen in Unternehmen: Inventarisierung und Überwachung, Igel Verlag.
- Harich, T.: IT Sicherheit im Unternehmen, mitp professional.
- Harich, T.: IT Sicherheitsmanagement: Arbeitsplatz IT Security Manager, mitp professional.
- Johanning, V.: IT Strategie - Optimale Ausrichtung der IT an das Business in 7 Schritten, Springer Vieweg.
- Kersten, H., Gerhard Klett: Mobile IT Infrastrukturen - Management, Sicherheit und Compliance, mitp professional.
- Zrzavy, W.: Serverkonsolidierung in Rechenzentren: Grundlagen, Konzepte und Motive von Virtualisierungstechnologien, VDM Verlag.

## Software-Engineering III (W3WI\_SE305)

### Software Engineering III

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_SE305  | 3. Studienjahr              | 2                     | Professor Dr. Dietmar Ratz | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG                                  | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|---|-----------------------------|----------|
| Kombinierte Modulprüfung - Klausur und Assignment | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 240                       | 80                       | 160                        | 8                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen den State-of-the-Art einer Auswahl von aktuellen Themen, Konzepten und Entwicklungen im Bereich Software Engineering. Die Studierenden können die Kenntnisse in einem Software-Projekt anwenden.

##### METHODENKOMPETENZ

Aufbauend auf den Grundlagen der beiden ersten Studienjahre können die Studierenden die für die behandelten aktuellen Themen relevanten Methoden beurteilen, einordnen und anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können sich selbstständig in ein neues Thema einarbeiten und ihr neu erworbenes Wissen stichhaltig und sachangemessen kommunizieren sowie über Chancen und Risiken der Themen argumentieren und eventuelle Bedenken nachvollziehbar gegenüber anderen begründen. Sie können gemeinsam in kleinen Teams an einem Software-Projekt arbeiten und dabei Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Konfliktmanagementfähigkeiten ausbauen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können ein aktuelles Thema in seiner jetzigen oder zukünftigen Relevanz für ihre Tätigkeit im Unternehmen beurteilen. Sie können die vermittelten Themen im Rahmen von Fallstudien einsetzen und anwenden.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                        | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Ausgewählte Aspekte des Software-Engineering 1 | 40          | 80            |

In diesem Modul sollen aktuelle Themen des Software Engineerings aufgegriffen und den Studierenden vermittelt werden bzw. durch die Studierenden selbst erarbeitet werden. Es sollen Lehr- und Lerninhalte nach ihrer aktuellen Bedeutung (auch für die Partnerunternehmen) ausgewählt werden.

In dieser Lehreinheit 1 sollen die Studierenden ihre Kenntnisse im Bereich Software Engineering ausbauen und insbesondere in kleineren Software-Projekten vertiefen. Die praktische Realisierung soll web- und datenbankbasiert in Entwicklerteams mit passender Projektmanagement Methode und geeignetem Requirement-Engineering z. B. in einem der folgenden Gebiete erfolgen:

- App-Entwicklung (z.B. Android, iOS, HTML5 mit Javascript)
- Web-Applikations-Entwicklung (z.B. Node.js, Angular.js, Backbone.js)
- Applikations-Entwicklung auf Basis von JEE unter Einsatz von EJBs und OR-Mapping-Technologien

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                        | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Ausgewählte Aspekte des Software-Engineering 2 | 40          | 80            |

In diesem Modul sollen aktuelle Themen des Software Engineerings aufgegriffen und den Studierenden vermittelt werden bzw. durch die Studierenden selbst erarbeitet werden. Es sollen Lehr- und Lerninhalte nach ihrer aktuellen Bedeutung (auch für die Partnerunternehmen) ausgewählt werden.

In der Lehreinheit 2 werden exemplarisch neue Ansätze der Modellierung, der Anforderungsanalyse, der Softwareentwicklung und des Projektmanagements sowie aktuelle und moderne Frameworks aufgegriffen, z. B.

- Programmierparadigmen
- Trends bei Vorgehensmodellen (z.B. Continuous Delivery, Behavior Driven Development, Event Driven Development)
- Aktuelle Techniken des Algorithmen-Entwurfs (z. B. KI, Heuristiken, Genetische Algorithmen)
- Aktuelle Testverfahren (z. B. automatisiertes Testen, Test Driven Development, Design by Contract)
- Ubiquitous Computing, Cloud Computing / Security
- Open Source, Standards, Lizenzen etc.
- Embedded Systems
- Design Trends (z. B. Responsive Design, single page web applications)
- Gamification
- Game Development

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

Software-Engineering II

## LITERATUR

Je nach Themengebiet wird in der Veranstaltung auf aktuelle Literatur verwiesen.

## Praxismodul III (W3WI\_803)

### Work Integrated Learning III

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG          | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------------------|------------------|
| W3WI_803    | 3. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Mechtild Wallrath | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Projekt

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG                                      | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG                   |
|---|-----------------------------|----------------------------|
| Mündliche Prüfung                                     | Siehe Pruefungsordnung      | ja                         |
| Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls | Siehe Pruefungsordnung      | Bestanden/ Nicht-Bestanden |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 240                       | 0                        | 240                        | 8                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden haben vertiefte berufspraktischen Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten mit Schwerpunkten in den übergreifenden betriebswirtschaftlichen Funktionen wie Controlling und die zu ihrer Unterstützung eingesetzten IT-Systeme erworben

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können aus erhobenen Anforderungen Maßnahmen ableiten und selbstständig eigene Positionen und Handlungen für Problemlösungen erarbeiten und entwickeln. Die Studierenden haben vertiefte Fähigkeiten zur erfolgreichen Mitarbeit in Teams und zu und können die Planung und Leitung kleinerer Projekte übernehmen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können in Teams erfolgreich mitarbeiten, sicher präsentieren und in leitender Funktion Konflikte erkennen, ansprechen und lösen. Bei eventuellen Einsätzen im Ausland haben die Studierenden gelernt, den Einfluss kultureller und gesellschaftlicher Besonderheiten in der Zusammenarbeit in internationalen Teams zu berücksichtigen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Problemsituationen selbstständig zu analysieren und Lösungskonzepte bis zur Entscheidungsreife zu entwickeln. Sie können daraus abgeleitete Projekte durch ihre aktive Mitarbeit gestalten und voranbringen oder deren Planung und Leitung verantwortlich übernehmen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN             | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------------------|-------------|---------------|
| Praxismodul III - Mündliche Prüfung | 0           | 240           |

In Abhängigkeit von Kerngeschäft und Branche der Ausbildungsstätte findet eine Anwendung und Vertiefung von Fachkenntnissen in zwei bis drei Themenfeldern statt:

- Konzeption, Entwicklung und Anpassung von IT-gestützten Systemen
- Einführung und Adaption von Methoden des IT-Management
- Umgestaltung von Geschäftsprozessen und Vorgehensmodellen
- Umsetzung von internen oder externen Beratungsprojekten
- Gestaltung und Mitarbeit im Servicegeschäft
- Projektmanagement und -leitung

Die Ergebnisse sind einem Fachgremium zu präsentieren und im Fachgespräche zu verteidigen.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN   | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Praxismodul III - Bericht zum Ablauf und zur Reflexion des Praxismoduls | 0           | 0             |

## BESONDERHEITEN

Die Lerninhalte und damit die Einsatzbereiche können den betrieblichen Gegebenheiten hinsichtlich ihrer Reihenfolge angepasst werden. Diese Lehr- und Lerneinheit kann ganz oder teilweise im Rahmen eines Auslandsaufenthalts absolviert werden.

## VORAUSSETZUNGEN

Praxismodul I, Praxismodul II

## LITERATUR

Aktuelle Spezialliteratur und Online-Quellen zu den gewählten Themenfeldern und Funktionsbereichen.

## Bachelorarbeit (W3WI\_901)

### Bachelor Thesis

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG                                      | SPRACHE |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|---|---------|
| W3WI_901    | 3. Studienjahr              | 1                     | Professor Dr. Dietmar Ratz, Prof. Dr. Mechtild Wallrath |         |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Projekt

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Bachelor-Arbeit  | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 360                       | 0                        | 360                        | 12                   |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über ein integriertes Wissen und Verstehen entsprechend dem Stand der Praxis, der Fachliteratur und der Forschung in den gewählten Themenbereichen und wissenschaftlichen Fragestellungen.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis von Methoden der Bearbeitung eines praktischen und wissenschaftlichen Themas in ihren Fachdisziplinen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können selbständig und eigenverantwortlich eine Fragestellung bearbeiten, sich dazu eigenständig in neue Themengebiete einarbeiten und dabei eigenständig Recherchearbeit leisten, wobei sie - je nach Projekt-Beteiligung anderer Personen, Gruppen oder Institutionen - zusätzlich Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit unter Beweis stellen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können ihr integriertes Wissen und Verständnis nutzen und daraus erkenntnisleitende Fragestellungen für die Abschlussarbeit ableiten. Sie können diese Fragestellungen selbstständig unter Berücksichtigung aktueller Quellen sowie der Regeln wissenschaftlichen Arbeitens innerhalb einer vorgeschriebenen Frist bearbeiten. Dabei können die Studierenden mit fachspezifischen Begriffen und Terminologien angemessen umgehen und sie operationalisieren, vorgenommene Analysen adäquat darstellen sowie die jeweilige Perspektive, aus der heraus ein Thema analysiert und bearbeitet wird, differenzieren und kritisch reflektieren.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|-------------------------|-------------|---------------|
| Bachelorarbeit          | 0           | 360           |

Selbstständige Bearbeitung und Lösung einer betrieblichen Problemstellung aus den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft oder Informatik unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse im gewählten Themengebiet. Schriftliche Aufbereitung der Lösungsansätze in Form einer wissenschaftlichen Arbeit gemäß den allgemeinen Richtlinien und Vorgaben der Prüfungsordnung.

#### **BESONDERHEITEN**

---

-

#### **VORAUSSETZUNGEN**

---

-

#### **LITERATUR**

---

Aktuelle Spezialliteratur und Online-Quellen zu den gewählten Themenfeldern und Funktionsbereichen.

## Advanced IT (W3WI\_SE403)

### Advanced IT

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG                     | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|--|------------------|
| W3WI_SE403  | 2. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr.-Ing. habil. Dennis Pfisterer | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG                                  | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|---|-----------------------------|----------|
| Kombinierte Modulprüfung - Klausur und Assignment | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen neben den grundlegenden auch fortgeschrittene Konzepte und Methoden der Informationstechnik insb. der Rechnernetze, Betriebssysteme und Kommunikationssysteme.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können Betriebssysteme und Rechnernetze für einen gegebenes Einsatzszenario bewerten, auswählen und konfigurieren und administrieren.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können fachlich korrekt mit Mitarbeitern oder Kunden über informationstechnische, tiefgreifende Probleme kommunizieren.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben tiefgreifende Kompetenzen in der Informationstechnik erworben, auf der betriebliche Informationssysteme aufbauen. Für das Modellieren, Managen und Optimieren der IT-Landschaft und der von der IT unterstützten Dienste und Prozesse im Unternehmen können sie die Komplexität der darunterliegenden Technologieschichten einordnen und Lösungen formulieren.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Ausgewählte Aspekte in Betriebssysteme | 28          | 48            |

Behandelt werden ausgewählte Themen aus den folgenden Bereichen:

- Betriebssystemkonzepte und -Architekturen
- Kernel und System Calls
- Prozesse und Threads
- Scheduling von Prozessen und Threads
- Synchronisation, Deadlocks
- Interprozesskommunikation
- Speicherverwaltung, virtueller Speicher
- Dateisysteme
- Gerätetreiber
- Virtualisierungstechnologien und Einsatz von Cloud-Diensten
- Übung: praktische Einführung in Linux
- Übung: Systemaufrufe und Kernel-Programmierung



## LERNEINHEITEN UND INHALTE

### LEHR- UND LERNEINHEITEN

Ausgewählte Aspekte in Rechnernetze

PRÄSENZZEIT

27

SELBSTSTUDIUM

47

Behandelt werden ausgewählte Themen aus den folgenden Bereichen:

- Grundlagen der Kommunikations- und Übertragungstechnik
- Schichtenmodelle
- Netzwerkkomponenten, Routing und Switching (ggf. mit Labor)
- Gängige Netzwerk- und Anwendungsprotokolle
- Unterschiede zwischen IP v4 und v6
- Netzwerk-Analysetools
- Netzwerkprogrammierung mit Sockets
- Aspekte der Netzwerksicherheit
- Netzwerk-Virtualisierung

### BESONDERHEITEN

-

### VORAUSSETZUNGEN

Grundlegende Konzepte der IT

### LITERATUR

- Feyer, U.: Nachrichten-Übertragungstechnik: Grundlagen, Komponenten, Verfahren und Systeme der Telekommunikationstechnik, Hanser
- Mandl, P.: Grundkurs Betriebssysteme, Springer Vieweg
- Kurose, J.; Ross, K.: Computernetzwerke: Der Top Down Ansatz, Prentice Hall
- Silberschatz, A.; Galvin, P.; Gagne, G.: Operating System Concepts, John Wiley
- Tanenbaum, A.; Bos, H.: Modern Operating Systems, Pearson
- Tanenbaum, S.; Wetherall, D.: Computernetzwerke, Pearson

## Advanced Database Technology (W3WI\_SE404)

### Advanced Database Technology

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG          | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------------------|------------------|
| W3WI_SE404  | 2. Studienjahr              | 2                     | Dr.rer.pol Julian Reichwald | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG                                  | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|---|-----------------------------|----------|
| Kombinierte Modulprüfung - Klausur und Assignment | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 55                       | 95                         | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen ausgewählte Entwicklungen auf dem Gebiet der Datenbank-Technologien. Sie können diese verstehen und einordnen. Ferner sind Sie in der Lage, die ausgewählte(n) Technologie(n) anzuwenden.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die Methoden, die hinter den neuen Technologien liegen.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

-

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können die ausgewählten Technologien auf betriebliche Fragestellungen anwenden und argumentieren, ob und wie diese bei der Lösung betrieblicher Problemstellungen helfen.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN               | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---------------------------------------|-------------|---------------|
| Ausgewählte Aspekte von Datenbanken I | 28          | 48            |

- Postrelationale Datenbanken
- Föderierte Datenbanken
  - Temporäre Datenbanken
  - Multidimensionale Datenbanken
  - Data Warehouse und Data Mining
  - Objektrelationale Datenbanken
  - Wissensbasierte Datenbanken

Zu ausgewählten Themen sollen neben der Darstellung allgemeiner Konzepte wie z.B. MapReduce auch konkrete Anwendungsbeispiele anhand verschiedener Datenbanksysteme wie z.B. Redis, CouchDB, Hadoop, Apache Kafka etc. behandelt werden.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Ausgewählte Aspekte von Datenbanken II | 27          | 47            |

- NoSQL-Datenbanken
- Schlüssel-Wert-Datenbanken
- Spaltenfamilien-Datenbanken
- Dokument-Datenbanken
- XML-Datenbanken
- Graphdatenbanken
- In-Memory Datenbanken

Zu ausgewählten Themen sollen neben der Darstellung allgemeiner Konzepte wie z.B. MapReduce auch konkrete Anwendungsbeispiele anhand verschiedener Datenbanksysteme wie z.B. Redis, CouchDB, Hadoop, Apache Kafka etc. behandelt werden.

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Gluchowski, P.; Chamoni, P. (Hrsg.): Analytische Informationssysteme: Business Intelligence-Technologien und -Anwendungen, Springer Gabler
- Kudraß, T.: Taschenbuch Datenbanken, Carl Hanser Verlag
- Meier, A.; Kaufmann, M.: SQL- & NoSQL-Datenbanken; Springer Vieweg
- Meyl, S.: NoSQL Datenbanken: Eine Modellierung von Daten in Graphdatenbanken, AV Akademikerverlag
- Redmond, E.; Wilson, J. R.: Seven Databases in Seven Weeks: A Guide to Modern Databases and the NoSQL Movement; Pragmatic Programmers
- White, T.: Hadoop: The Definitve Guide; O'Reilly

## Betriebliche Prozesse und Informationssysteme (W3WI\_SE431)

### Business Processes and Information Systems

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG         | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------|------------------|
| W3WI_SE431  | 3. Studienjahr              | 2                     | Professor Dr. Dietmar Ratz | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG                               | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|--|-----------------------------|----------|
| Kombinierte Modulprüfung - Klausur und Referat | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die Aufgaben und Strukturen der modernen betriebswirtschaftlichen Prozessen und -systemen erläutern und deren zentrale Konzepte. Sie verstehen der Zusammenhänge zwischen informationslogistischen Prozessen in ERP-Systemen und dem physischen Warenfluss in der gesamten Prozesskette. Die Studierenden beherrschen die Terminologie der Logistik und der integrativen Informationssysteme und verstehen ERP-Systeme und ganze Systemlandschaften als integrierte, technische Implementierung der Geschäftsszenarien eines Unternehmens.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Geschäftsprozesse zu analysieren, zu modellieren und Optimierungspotentiale aufzuzeigen. Sie kennen die aktuellen Entwicklungen im Umfeld der SCM-, CRM- und ERP-Systeme und können die Nutzenpotentiale für den praktischen Einsatz einschätzen. Die Studierenden können unterschiedliche ERP-Systeme anhand ihrer Einsatzgebiete klassifizieren und im Funktionsumfang und Customizing-Aufwendungen bewerten.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden können fachadäquat kommunizieren, sich mit Fachvertretern und Laien über Ideen, Probleme und Lösungen austauschen, Verantwortung in einem Team übernehmen, ihre Rolle bei logistischen Problemstellungen und der Entwicklung von ERP-Systemen einschätzen und diese kritisch reflektieren. Die Studierenden können gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen von strategischen Entscheidungen sowie damit in Zusammenhang stehenden systemtechnischen Umsetzungen einschätzen und aus den Perspektiven verschiedener gesellschaftlicher Gruppen bewerten.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können spezifische Problemstellungen, die von Fachvertretern formuliert werden, verstehen, Lösungen für deren IT-Unterstützung entwickeln und Anforderungen für die Implementierung von IT-Lösungen formulieren. Insbesondere können Sie aktuelle ERP-Systeme nach der Art der Integration (Daten-, Datenfluss- und funktionale Integration) kritisch vergleichen und neuere Entwicklungen einordnen. Darauf aufbauend können die Studierenden ihr Wissen über branchenbezogene Geschäftsszenarien anwenden, Problemstellungen analysieren und passende Lösungs-Szenarien in einem ERP-System implementieren.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                           | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Modellierung und Steuerung betrieblicher Prozesse | 25          | 50            |

Behandlung ausgewählter Logistikkonzepte (z. B. Logistikzentren, Efficient Replenishment, Cross Docking, MTV-Verbunde, City Logistik, Logistik-Controlling) unter Einsatz eines ausgewählten Warenwirtschafts- bzw. ERP-System.  
 Ausgewählte aktuelle Themen und Projekte aus den Bereichen Supply Chain Management, Customer Relationship Management, E-Commerce und Logistik, Flächenmanagement und Regaloptimierung, Data Warehousing und zugehörige Optimierungsansätze.

## LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN         | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---------------------------------|-------------|---------------|
| Integrative Informationssysteme | 25          | 50            |

Marktübersicht ERP, Horizontale und vertikale Integration, Integrationsformen (Daten-, Datenfluss-, funktionale Integration), Funktionale Übersicht eines ERP-Systems, Architekturen von ERP-Systemen, Einführung und Betrieb von ERP-Systemen, Zentrales Customizing, Customizing einzelner Module.

Je nach verfügbarer Zeit branchenabhängige Vertiefung in den Bereichen Business-Intelligence-Systeme, Internationale Geschäftsprozesse, ERP-Systeme im Systemverbund (EAI, ESA, E-Business, Mobile Business) z. B. anhand von Fallstudien zu verschiedenen Geschäftsszenarien mit Implementierungen in ERP-Systemen.

## BESONDERHEITEN

-

## VORAUSSETZUNGEN

-

## LITERATUR

- Becker, J. und Schütte, R.: Handelsinformationssysteme, Moderne Industrie, Frankfurt am Main.
- Becker, J.; Vering, O.; Uhr, W. et. al.: Retail Information Systems based on SAP Products, Springer-Verlag, Berlin.
- Conrad, S.; Hasselbring, W.; Koschel, A.; Tritsch, R.: Enterprise Application Integration: Grundlagen - Konzepte –Entwurfsmuster - Praxisbeispiele, Spektrum, München, Heidelberg.
- Gronau, N.: Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management, Oldenburg, München/Wien.
- Holey, T.; Welter, G.; Wiedemann, A.: Wirtschaftsinformatik (Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft), Friedrich Kiehl Verlag, Ludwigshafen (Rhein).
- Merz, M: E-Commerce und E-Business, dpunkt-Verlag, Heidelberg.
- Uebel, M.; Helmke, S. und Dangelmeier, W.: Praxis des Customer Relationship Management, Gabler, Wiesbaden.
- Wannewetsch, H. (Hrsg.): Vernetztes Supply Chain Management: SCM-Integration über die gesamte Wertschöpfungskette, Springer-Verlag: Berlin/Heidelberg/New York.

## Entwicklung Mobiler Applikationen (W3WI\_SE432)

### Development of Mobile Applications

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG      | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|-------------------------|------------------|
| W3WI_SE432  | 3. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Katja Wengler | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Laborübung

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|------------------|-----------------------------|----------|
| Assignment       | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über die weiteren technologischen Kenntnisse zur Entwicklung mobiler Applikationen. Sie sind in der Lage komplexere mobile Applikationen zu entwickeln.

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können einschätzen, welche Technologien für die Datensicherheit und Optimierung von mobilen Applikation notwendig sind. Außerdem können Sie Sensoren und andere native Technologien in Applikationen einbinden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, die durch die technischen Möglichkeiten mobiler Applikationen entstehenden Probleme z.B. des Schutzes persönlicher Daten (z. B. Erstellung von Bewegungsprofilen) zu bewerten und fachadäquat zu lösen.

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können die erlernten Technologien in jetzigen und zukünftigen Projekten mit Bezug auf mobile Applikationen beurteilen und anwenden.

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN   | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|---|-------------|---------------|
| Technologische Aspekte in der Entwicklung mobiler Applikationen | 25          | 50            |

In diesem Modul sollen aktuelle Themen aufgegriffen und den Studierenden vermittelt werden bzw. durch die Studierenden selbst erarbeitet werden. Es sollen Lehr- und Lerninhalte nach ihrer aktuellen Bedeutung (auch für die Partnerunternehmen) ausgewählt werden, z.B.

- Technologien zur Positionsbestimmung für Location Based Services
- Einsatz von Sensorik und alternativen Netzwerken (z.B. Near-Field-Communication, Bluetooth, Internet der Dinge, SmartHome etc.)
- Optimierung und Performance
- Sicherheit und Verschlüsselung

|  |    |    |
|--|----|----|
| Weiterführende Konzepte in der Entwicklung mobiler Applikationen | 25 | 50 |
|--|----|----|

In der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden ihre Kenntnisse im Bereich mobile Applikationen ausbauen und insbesondere in kleineren Projekten unter Einsatz von weiteren Frameworks / Plattformen vertiefen.

#### **BESONDERHEITEN**

---

-

#### **VORAUSSETZUNGEN**

---

-

#### **LITERATUR**

---

Aktuelle Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

## Künstliche Intelligenz (W3WI\_SE434)

### Artificial Intelligence

#### FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

| MODULNUMMER | VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF | MODULDAUER (SEMESTER) | MODULVERANTWORTUNG             | SPRACHE          |
|-------------|-----------------------------|-----------------------|--------------------------------|------------------|
| W3WI_SE434  | 3. Studienjahr              | 2                     | Prof. Dr. Klemens Schnattinger | Deutsch/Englisch |

#### EINGESETZTE LEHRFORMEN

Vorlesung, Übung, Case Study

#### EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

| PRÜFUNGSLEISTUNG                                  | PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN) | BENOTUNG |
|---|-----------------------------|----------|
| Kombinierte Modulprüfung - Klausur und Assignment | Siehe Prüfungsordnung       | ja       |

#### WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

| WORKLOAD INSGESAMT (IN H) | DAVON PRÄSENZZEIT (IN H) | DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H) | ECTS-LEISTUNGSPUNKTE |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|
| 150                       | 50                       | 100                        | 5                    |

#### QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

##### FACHKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die wesentlichen Themengebiete der Künstlichen Intelligenz und können diese Einordnung in den Kontext der sonstigen Themengebiete der Informatik

##### METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden der Künstlichen Intelligenz und können diese auf Probleme anwenden.

##### PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZ

Die Studierenden kennen die gesellschaftlichen Probleme, die durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz auf die Gesellschaft wirken können

##### ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden können die Inhalte und Methoden der Künstlichen Intelligenz auf betriebliche Problemstellungen anwenden und geeignete Lösungsansätze zur Lösung der Probleme ergreifen

#### LERNEINHEITEN UND INHALTE

| LEHR- UND LERNEINHEITEN                  | PRÄSENZZEIT | SELBSTSTUDIUM |
|--|-------------|---------------|
| Einführung in die Künstliche Intelligenz | 25          | 50            |

Problemlösen und Hirnforschung, Wissen, Schließen und Planen, Aussagenlogik, Prädikatenlogik 1. Stufe und Logikprogrammierung, Unsicheres Wissen und Schließen, Schlussfolgerungen.

|  |    |    |
|--|----|----|
| Weiterführende Aspekte der Künstlichen Intelligenz | 25 | 50 |
|--|----|----|

Behandlung von Aspekten der künstlichen Intelligenz anhand der Themenbereiche:

- Intelligente Agenten
- Neuronale Netze
- Robotik (Sensorik, Bewegung, Lokalisation, Navigation, Kommunikation, Wahrnehmen, Handeln) aus Sicht der Informatik
- Evolutionäre Algorithmen
- Fuzzy-Systeme
- Bayes-Netze



## BESONDERHEITEN

---

-

## VORAUSSETZUNGEN

---

-

## LITERATUR

---

- Alpaydin, E.: Introduction to Machine Learning, Second Edition, The MIT Press
- Ankam, V.: Big Data Analytics, PacktLiB, PacktPublishing
- Ertel, W.: Grundkurs Künstliche Intelligenz: Eine praxisorientierte Einführung, Springer Vieweg
- Hertzberg, et.al.: Mobile Roboter: Eine Einführung aus Sicht der Informatik, Springer Verlag.
- Kruse, R. et.al.: Computational Intelligence: Eine methodische Einführung in Künstliche Neuronale Netze, Evolutionäre Algorithmen, Fuzzy-Systeme und Bayes-Netze, Vieweg+Teubner Verlag
- Russel, S.; Norvig, P.: Künstliche Intelligenz, Pearson Studium

Weiterführende Literatur je nach gewählter Vertiefung wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Stand vom 27.01.2023

W3WI\_SE434 // Seite 81